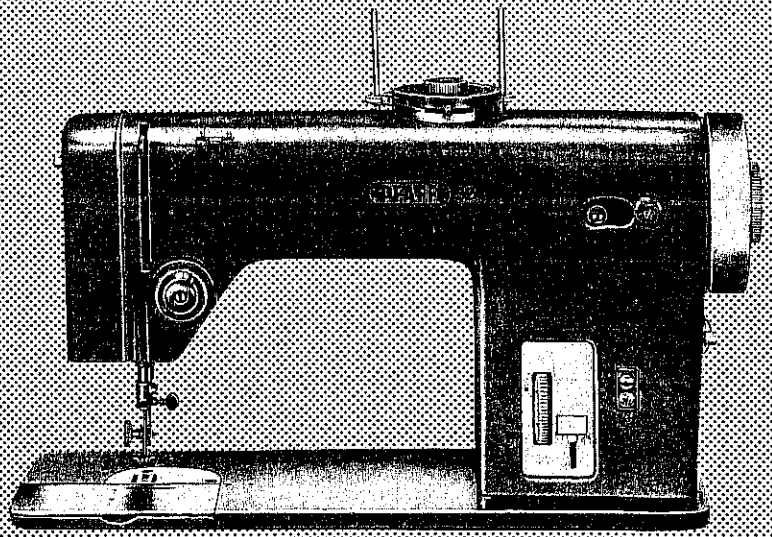
PFAFF

92



GEBRAUCHSANLEITUNG

PFAFF® 92 NUTZSTICH-ZICKZACK-NÄHMASCHINE

GEBRAUCHSANLEITUNG

Ein Wort zuvor

Nun ist Ihr Wunsch erfüllt.

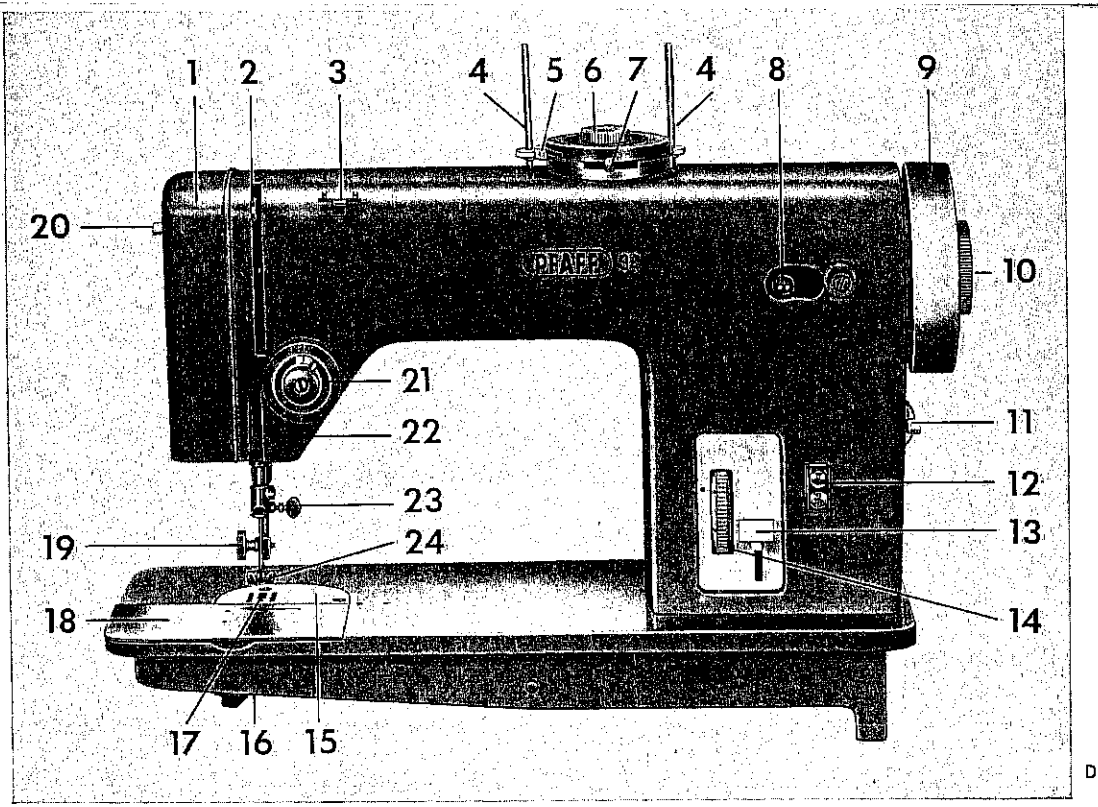
Vor Ihnen steht die neue Nutzstich-Zickzack-Nähmaschine, mit der Sie alle Näh-, Stick- und Stopfarbeiten, die im Haushalt vorkommen, spielend meistern werden. Vor allen Dingen können Sie mit der Nutzstich-Einrichtung Nutznähte herstellen, die für die materialgerechte Verarbeitung von nicht dehnbaren Geweben und von elastischen Stoffen benötigt werden. Zu den elastischen Stoffen gehören u. a. Tricot, Jersey, Charmeuse, Helanca, Lastex und andere Bekleidungsstoffe mit der Bezeichnung „Stretch".

Sie haben wirklich gut gewählt. Für das Vertrauen, das Sie unserem Fabrikat entgegenbrachten, danken wir Ihnen sehr. Wir wünschen Ihnen aufrichtig, daß Sie mit der neuen Pfaff Nähmaschine, die Ihnen eine treue Begleiterin durchs ganze Leben sein möchte, recht bald echte Freundschaft verbindet.

Damit Sie schnellstens ihre gute Eigenschaft kennenlernen und über die reine Bedienung hinaus sich mit den wichtigsten Näharbeiten vertraut machen können, haben wir dieses umfangreiche Büchlein verfaßt. Es dient zugleich als Nachschlagewerk, falls Sie, auch wenn Sie bereits eine erfahrene Näherin sind, einmal etwas vergessen haben sollten. Befolgen Sie bitte die wohlgemeinten Ratschläge und versuchen Sie darüber hinaus ein wenig in die Besonderheiten dieser Konstruktion einzudringen. Dann wird Ihnen die Pfaff 92 nicht nur immer neue Freude bereiten, sondern Sie werden auch ihre spielend leichte Handhabung und die hohe Ausnutzungsmöglichkeit zu schätzen wissen.

Wenn Sie einmal nicht zurechtkommen, steht der Kundendienst unserer Vertretungen jederzeit gern zu Ihrer Verfügung

G. M. PFAFF AG
Werk Karlsruhe-Durlach

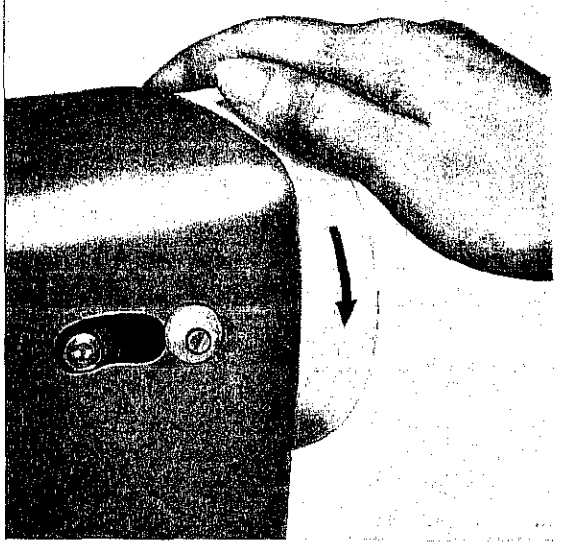


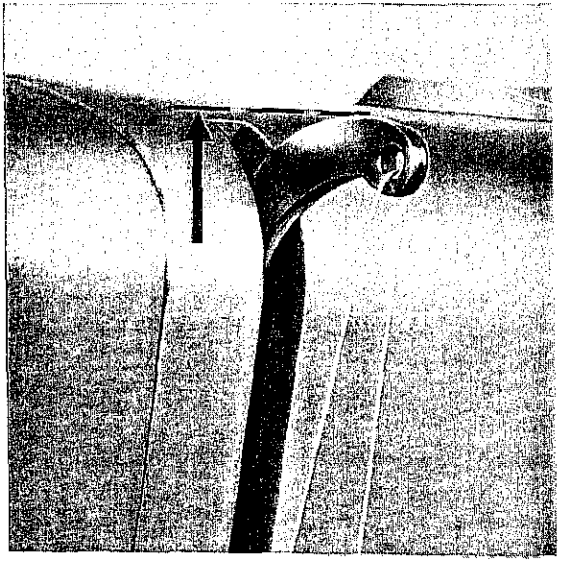
DR 849

1 Kopfdeckel
2 Gelenkfadenhebel
3 Fadenführung
4 Garnrollenstifte
5 Zickzack-Einstellhebel (A)
6 Kurvenscheibe
7 Stichlagenhebel
8 Spulereinrichtung
9 Handrad
10 Rändelscheibe zum Ein- und Ausschalten des Nähwerks
11 Motorabhebevorrichtung
12 Spulervorspannung
13 Taste zum Rückwärtsnähen
14 Stichlängen-Einstellrad
15 Stichplatte
16 Pfaff-Rundlaufgreifer
17 Transporteur
18 Grundplattendeckel
19 Nähfuß-Befestigungsschraube
20 Nählichtschalter
21 Oberfadenspannung
22 Lüfterhebel
23 Nadelhalteschraube
24 Nähfuß

Grundregeln, die man sich merken sollte

- Bewegen Sie das Handrad immer auf sich zu, so wie es der schwarze Pfeil zeigt. Überzeugen Sie sich vor Nähbeginn, ob die Rändelscheibe am Handrad festgedreht ist. ▶
- Eine eingefädelte Maschine darf niemals ohne unterlegten Stoff in Bewegung gesetzt werden.
- Bevor das Nähgut eingelegt wird, Enden des Ober- und Unterfadens unter den Nähfuß nach hinten legen.
- Die Nähmaschine transportiert das Nähgut selbstiätig. Nicht am Nähgut ziehen oder schieben. Der Stoff braucht nur geführt zu werden.
- Bringen Sie den Fadenhebel vor und nach jeder einzelnen Näharbeit **immer** in die **höchste** Stellung. Sie vermeiden dadurch, daß der Oberfaden aus dem Nadelöhr herausschlüpft. Außerdem läßt sich die fertige Näharbeit leichter entnehmen. ▶





DR 506

Was haben Sie bei der Bedienung Ihrer Nähmaschine zu beachten?

◄ **Ein- und Ausschalten des Nähwerks**

Bei **Einschalten des Nähwerks** halten Sie das Handrad fest und drehen die Rändelscheibe nach hinten (Pfeil).

Bei **Ausschalten des Nähwerks** (erforderlich zum Aufspulen des Unterfadens) halten Sie das Handrad fest und drehen die Rändelscheibe auf sich zu, also nach vorn.

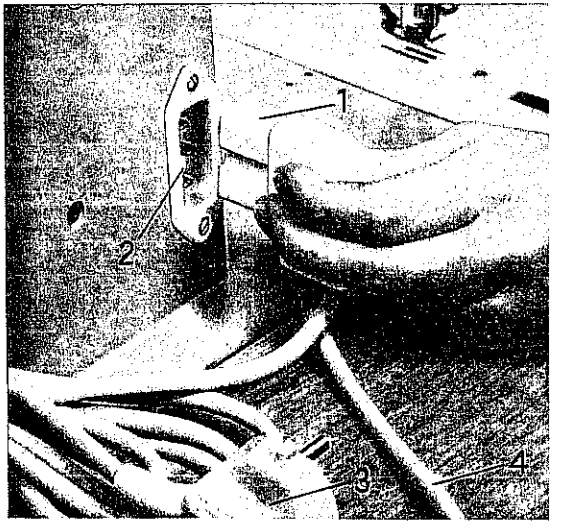
Elektrische Ausrüstung

Motorischer Antrieb und Nählicht

Führen Sie die Gerätesteckdose 1 in den Stecker 2 ein; er befindet sich an der Rückseite der Maschine. Verbinden Sie nun den Netzkabelstecker 3 mit der Wandsteckdose. Das Kabel 4 führt zum Fußanlasser. ► Der Nählichtschalter befindet sich am Kopfdeckel.

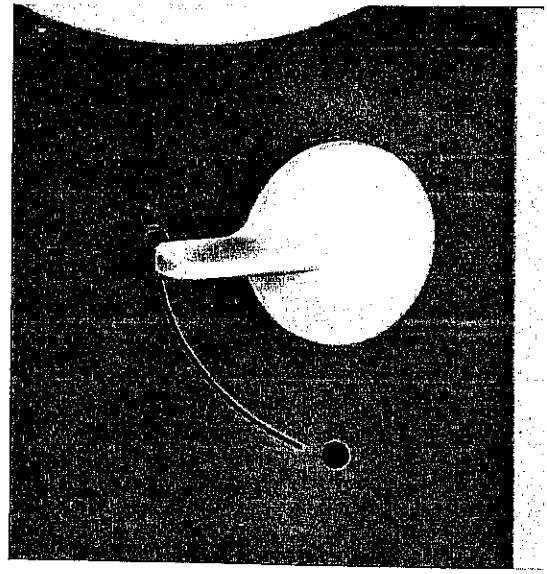
Eine Maschine mit Fußbetrieb
hat nur ein Nählichtkabel, dessen Stecker Sie mit der Wandsteckdose verbinden.

Vor dem Nähen ist der Riemen aufzulegen.
Vor dem Versenken Riemen vom Gestellrad (nach rechts) herunternehmen.



DR 510

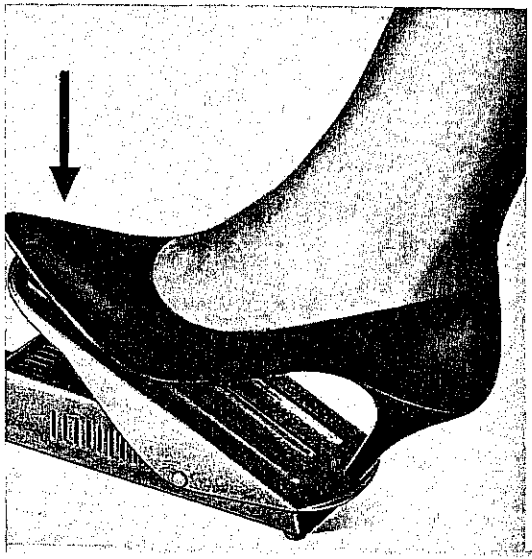
DR 558



Motorabhebevorrichtung

Rechts unter dem Handrad ist bei Maschinen mit Motor ein Hebel angebracht, den Sie vor dem Nähen nach unten drehen. Dadurch befindet ▶ sich der Motor in der Arbeitsstellung. Bei längerer Unterbrechung Ihrer Näharbeit stellen Sie den Hebel wieder seitlich nach oben. Der Motor befindet sich dann in Ruhestellung.

Wenn eine mit Elektromotor ausgerüstete Maschine auf einem Möbel mit Fußbetrieb montiert ist, können Sie in Ruhestellung der Motorabhebevorrichtung auch mit Fußbetrieb nähen, ohne den Motor mitzubewegen.



R 7132

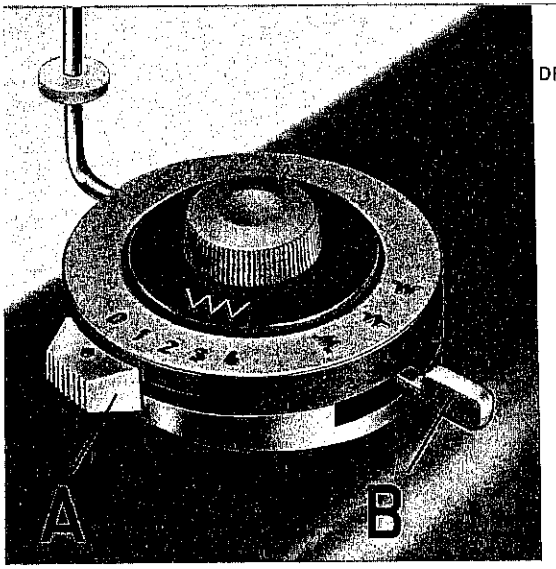
Fußanlasser

Rücken Sie den Anlasser fußgerecht unter das Nähmöbel. Rechten Fuß bequem aufsetzen und Anlasser-Pedal niedertreten. Die Maschine läuft um so schneller, je tiefer das Pedal gesenkt wird.

◀ Das Anlasserkabel kann bei verschiedenen Nähmöbeln durch die seitliche Öffnung des Grundplattenverlängerungsbleches geführt werden.

Nähgeschwindigkeit

Der Pfaff-Rundlaufgreifer erlaubt Nähgeschwindigkeiten von über 1200 Stichen in der Minute, die Sie besonders bei Geradsticharbeiten voll ausnützen können.
Für Stiche mit großer Stichbreite empfehlen wir, die Geschwindigkeit etwas niedriger zu wählen, indem Sie das Anlasserpedal weniger stark niederdrücken.



DR 489 B

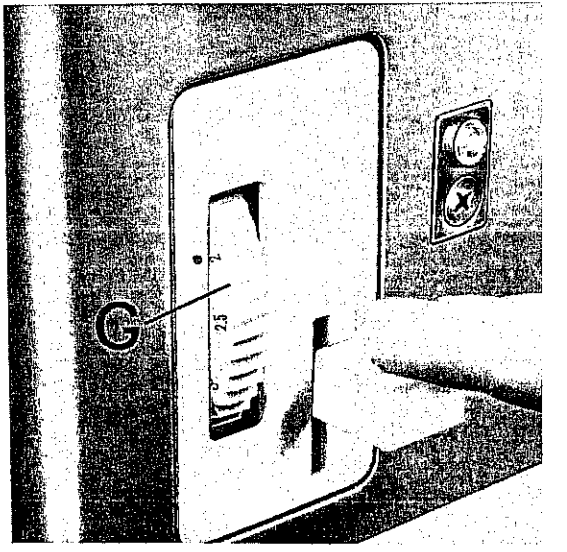
So können Sie Geradstich nähen

◄ Wenn der Zickzack-Einstellhebel **A** auf „0" steht und der Stichlagenhebel **B** sich in der Mittelstellung befindet, können Sie Geradstich nähen.

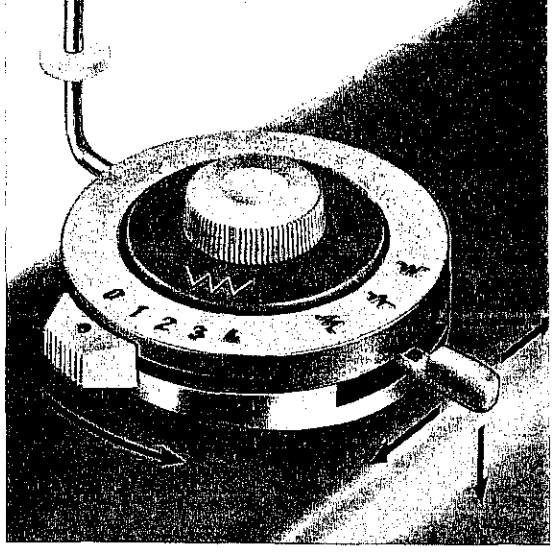
In dem Abschnitt **Anwendung der Nähfüße und Apparate** sind auf den Seiten 23 bis 43 diese Einstellungen zum Beispiel so dargestellt:
Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

(Auch beim Geradstich soll stets eine Kurvenscheibe eingesetzt sein.)

Mit dem Einstellrad **G** läßt sich dann die Stichlänge nach Belieben ► regulieren. Vergleichen Sie hierzu bitte Seite 20. Wollen Sie rückwärts nähen, so brauchen Sie nur den Tasthebel niederzudrücken



DR 489 A



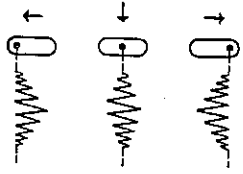
So entsteht die Zickzacknaht

Wollen Sie vom Geradstich (**A** = 0) auf den Zickzackstich übergehen, so müssen Sie bei eingesetzter Zickzack-Kurvenscheibe den Zickzack-Einstellhebel auf die gewünschte Zickzack-Stichbreite stellen. Die Skala gibt die Breite in mm an.

Für die meisten Näharbeiten werden Sie die Zickzack-Kurve (A) eingesetzt lassen, damit Sie schnell vom Geradstich in den Zickzackstich übergehen können.

Wenn Sie den Stichlagenhebel **B** nach links oder rechts stellen, verlagern Sie beim Geradstichnähen die Naht nach links oder rechts. Beim Zickzacknähen verändert sich dadurch die Nadel-Ausgangsstellung,

und zwar: Hebel B: nach links = Stichlage „links"
nach rechts = Stichlage „rechts"
mitte = normale Stichlage



Mit dem Einstellrad **G** können Sie die Zickzackstiche nach Belieben eng aneinanderreihen (Raupennaht) oder weiter auseinanderziehen.

Die Nutzstich-Kurvenscheiben

A Gewöhnliche Zickzacknaht.

B Elastische Bogennaht.

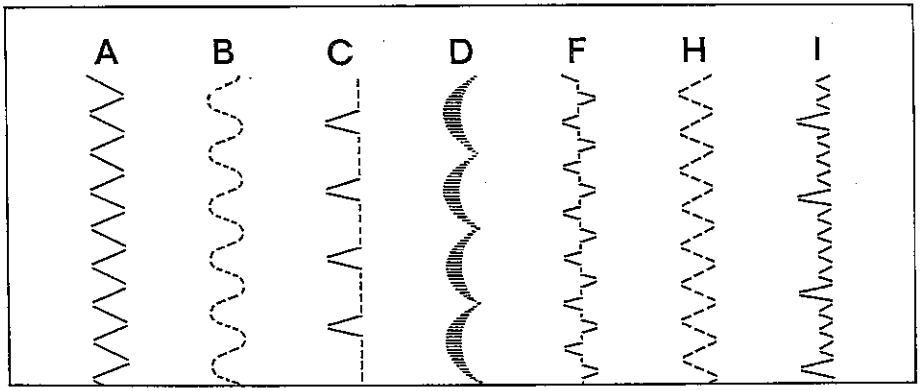
C Blindstichnaht für nicht dehnbare Stoffe.

D Feston-Naht zur Befestigung von Kanten und als Kantenabschluß bei Leibwäsche, Taschentüchern und Deckchen. Gleichzeitig Ziereffekt.

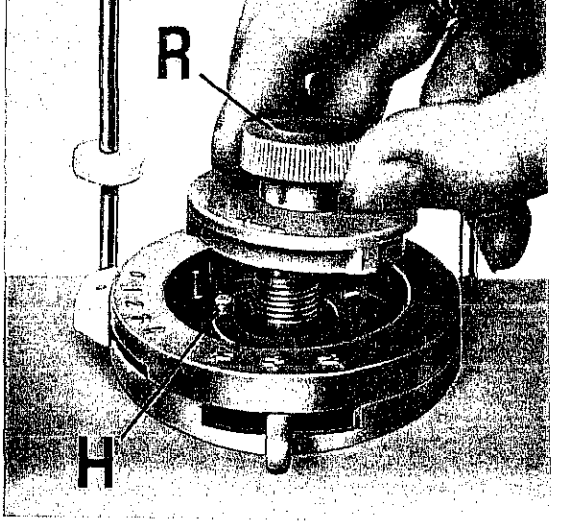
F Elastische Naht zum Vernähen von dehnbaren Stoffen. Ziereffekt.

H Elastic-Naht (maschenfest ausgenähte Zickzacknaht) u. a. zum Vernähen, Flicken-Einsetzen, Aneinanderstoßen von Stoffteilen bei hochelastischem Material; Gummiband-Aufnähen.

I Blindstichnaht für elastische Stoffe.



DR 544 A

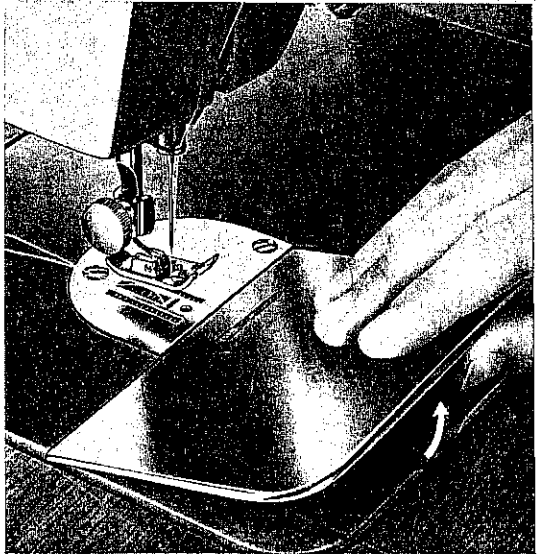


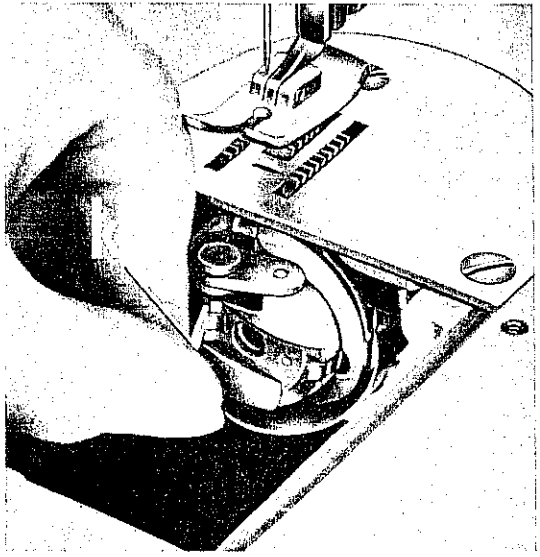
Auswechseln der Kurvenscheiben

Vor Entnehmen und vor Einsetzen der Kurven ist der Zickzack-Einstellhebel **A** stets mit einem kräftigen Druck genau auf 0 zu stellen. Die in der Zickzackeinrichtung befindliche Kurve wird zunächst durch Linksdrehen der Rändelmutter **R** gelöst und dann nach oben abgezogen.

Jetzt wird die gewünschte Kurve aufgesetzt, etwas verdreht, bis der Bolzen **H** in eine der Nuten einrastet, und die Rändelmutter rechtsherum festgezogen.

Nun wird die gewünschte Zickzack-Stichbreite und die Stichlänge eingestellt.

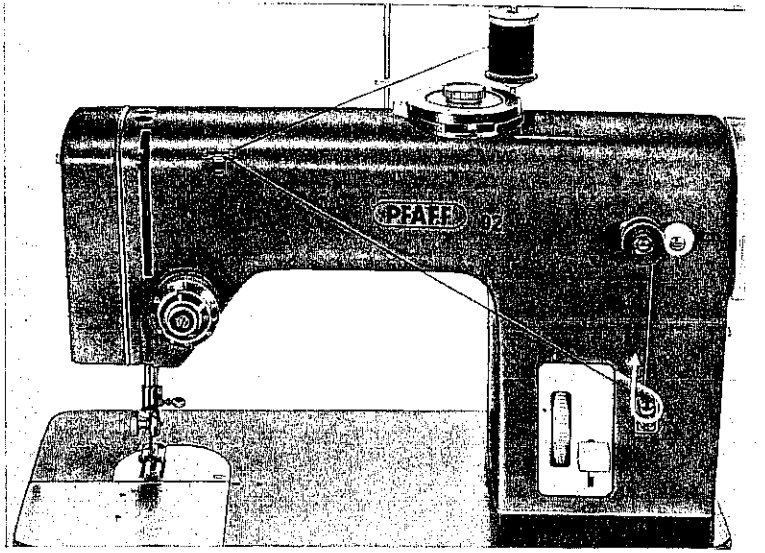




Wie wird die Spulenkapsel herausgenommen?

Die Nadel muß außerhalb der Stichplatte stehen. Heben Sie den Grundplattendeckel vorn hoch und ziehen Sie ihn weg.

Nun heben Sie die Klappe **k** der Spulenkapsel mit dem Daumen der linken Hand an und ziehen die Spulenkapsel samt Spule heraus. Beim Loslassen der Klappe fällt die Spule heraus.



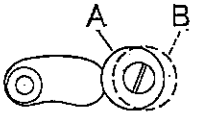
Wie der Unterfaden aufgespult wird

zeigt die nebenstehende Abbildung.

Zunächst Nähwerk ausschalten und die Garnrollenstifte zum Aufstecken der Garnrolle nach hinten in senkrechte Stellung klappen.

Ziehen Sie den Faden von der Garnrolle in die rechte Fadenöse der Fadenführung und führen Sie ihn um die Spulervorspannung bis zur Spule, die auf den Stift des Spulers gesteckt ist. (Beim Aufstecken der Spule ist zu beachten, daß der Stift an der Spulerspindel in den Schlitz der Spule einrastet.) Wickeln Sie den Faden einige Male im Uhrzeigersinn um die Spule. Drücken Sie nun die Spule nach rechts und setzen Sie die Maschine in Bewegung. Ist die Spule gefüllt, bleibt sie stehen. Spule jetzt nach links drücken und vom Spuler abnehmen. Die Rändelscheibe muß wieder festgedreht werden.

Durch Verstellen des Anschlagknopfes läßt sich die Garnmenge auf der Spule einstellen. Bei A ergibt sich die kleinste Garnmenge, bei B die größte. Der Knopf läßt sich nach Lösen der Schlitzschraube (mit einem Schraubenzieher) in die gewünschte Lage drehen.



So wird die gefüllte Spule eingelegt

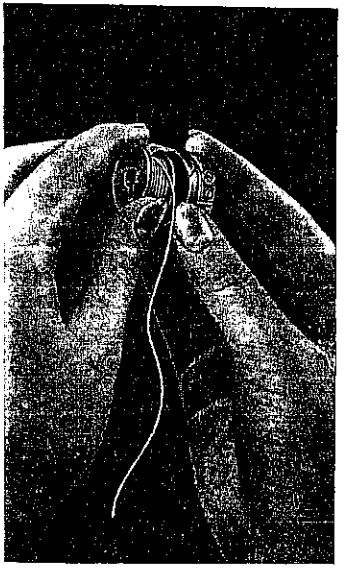
① Spule – wie die Abbildung zeigt – in die Spulenkapsel schieben, damit das Fadenende von oben nach vorn abläuft.

② Spule jetzt in der Kapsel festhalten und Faden in den Einfädelschlitz ziehen.

③ Fadenende anschließend unter der Spannungsfeder hindurch bis zur Austrittsöffnung weiterziehen. Fadenende 6–7 cm überstehen lassen.

④ Bei ganz angehobener Kapselklappe kann die Spule nicht aus der Spulenkapsel herausfallen.

R 5867 1



R 5869 2

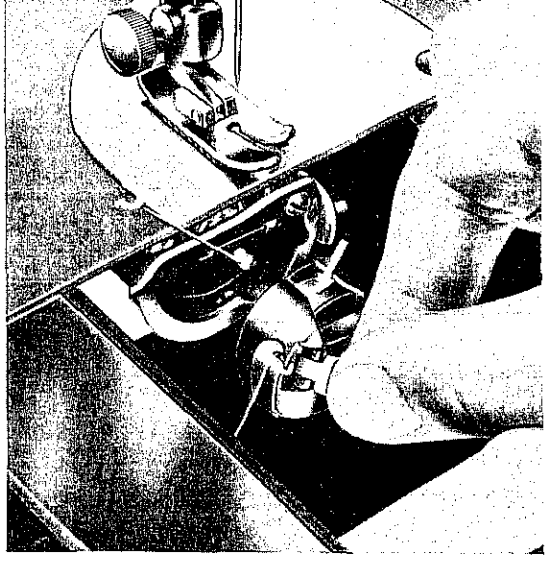
R 5870 3

R 5868 4

Nun muß die Spulenkapsel wieder eingesetzt werden

Bringen Sie den Fadenhebel in höchste Stellung. Nach Anheben der Kapselklappe mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand schieben Sie die Spulenkapsel mit der Spule auf den Stift s des Greifers. Der Spulenkapsel-Ausschnitt (siehe Pfeil!) muß dabei senkrecht nach oben zeigen.

Achten Sie darauf, daß das lose Fadenende nicht mit eingeklemmt wird. Lassen Sie nun die Kapselklappe los. Zum Schluß drücken Sie die Spulenkapsel kräftig gegen den Greifer, bis sie hör- und fühlbar einrastet. Eine nur halb eingesetzte Kapsel führt zu Nadelbruch.



DR 857

Garntabelle (Stoffart, Garnart, Fadenstärke, Nadel)

Beispiel: Sie wollen Bettwäsche nähen. In der Spalte „Bettwäsche" gehen Sie nach rechts, finden dort die Garnstärke 60 und senkrecht darüber die Garnart. Die letzte Spalte gibt die Nadelstärke 80 an. Wenn Sie auch Nähseide verwenden können, ist ein X angegeben.	Nähgarn (Baumwollgarn)	Nähseide	Synthetische Garne (Nylon, Perlon, Polyester)	Leinenzwirn	zum Sticken und Stopfen: Stick- und Stopfgarn *)	Nadelstärke
Feines Leinen, Batist	100				80	70
Tüll, Mull, Organdy		X			80	
Feine Seide, Kreppstoffe		X			80	
Feine Wirkware aus Baumwolle mit oder ohne Reyon, Tricot, Charmeuse	100	X			80	
Feine Stoffe aus Nylon, Perlon Diolen, Dralon (Dacron), Trevira (Terylen), Orlon, Vestan, synth. Gardinenstoffe	100	X	100-180		80	
Festere Stoffe aus Nylon, Perlon, Dralon usw., Trycel	70	X	80-140		60	80
Seidenstoffe		X			60	
Leichte Tafte, Musseline	80	X			60	
Schaumstoffbeschichtete Stoffe	80	X	100			
Bett- und Tischwäsche, Frottierstoffe	60				50	
Schwere Seidenstoffe		X			50	
Leinen	60				50	
Lastex, Helanca	60	X	80-120			
Feinleder, Skai, Plastik (Folie)	60	X	80-140		50	
Leichte Oberbekleidung, Jersey	60	X	80		50	
Schwere Oberbekleidung	40	X	60			90
Starkes Leinen, Inletts	40				30	
Drillich (Drell)	40			50	30	
Schwere Tuche, Mantelstoffe	30	X				100
Segeltuch, Leder, Sackleinen	30		50	40	30	

*) Zum **Sticken und Stopfen** kommt man im allgemeinen mit der mittleren Garnstärke **Nr. 50** aus.
Für die **Maschinen-Grobstickerei** wird Maschinen-Grobstickgarn 4-fach Nr. 20 verwendet. (Die Grobstickerei ist durch die Eigenart dieses Stickgarnes sehr dekorativ, wirkt plastisch und ähnelt der Handstickerei.)

Welche Faden- und Nadelstärke wählen Sie am besten?

Das schöne Aussehen einer Naht hängt wesentlich davon ab, ob Sie zu Ihrer Näharbeit auch den richtigen Faden verwendet haben. Lassen Sie sich nicht allein von dem Gedanken leiten, einen möglichst dicken Faden zu vernähen, damit die Haltbarkeit der Naht mit Sicherheit garantiert ist. Richten Sie sich bitte bei Auswahl der Fadenstärke nach der nebenstehenden Tabelle. Sie gibt für jedes Nähgut die günstigste Stärke des ausgewählten Fadens an und enthält zugleich in der letzten Spalte Hinweise auf die passende Nadelstärke.

Bevorzugen Sie weiche Garne.

Normalerweise nimmt man einen gleichstarken Ober- und Unterfaden. Erfahrene Näherinnen wählen jedoch einen etwas dünneren Unterfaden. Keinesfalls aber darf der Unterfaden stärker sein als der Oberfaden.

Was müssen Sie von der Nadel wissen?

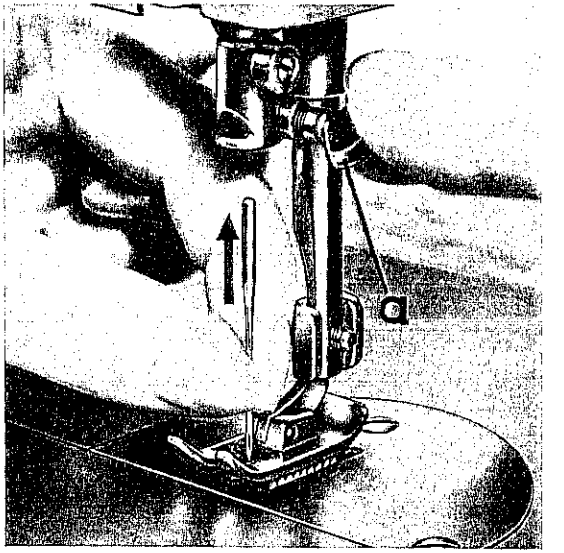
Die Pfaff 92 verwendet für alle normalen Näh- und Zierarbeiten eine Flachkolben-Nadel des Systems **130 R.** Original-Nadeln dieses Systems erhalten Sie in jeder Pfaff-Vertretung.

Welche Nadelstärke Ihrem jeweiligen Nähgut entspricht, können Sie aus der letzten Tabellenspalte (Seite 14) ersehen. Verbogene Nadeln und solche mit beschädigter Spitze dürfen nicht benutzt werden.

Wie wird eine Nadel ausgewechselt?

Drehen Sie zunächst die Nadelstange auf den höchsten Punkt und senken Sie den Nähfuß.

Jetzt ist die Nadelhalteschraube **a** eine halbe Umdrehung ↙ zu lösen und die alte Nadel nach unten herauszuziehen. Beim Einsetzen der neuen Nadel müssen Sie darauf achten, daß die flache Kolbenseite nach hinten zeigt bzw. die lange durchgehende Fadenrille der Nadel Ihnen zugewandt ist. Schieben Sie die Nadel dann von unten her senkrecht in den Nadelkanal ein, und zwar so weit, bis Sie einen festen Anschlag verspüren. Ziehen Sie zum Schluß die Nadelhalteschraube **a** ↘ wieder gut an.



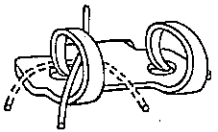
DR 028

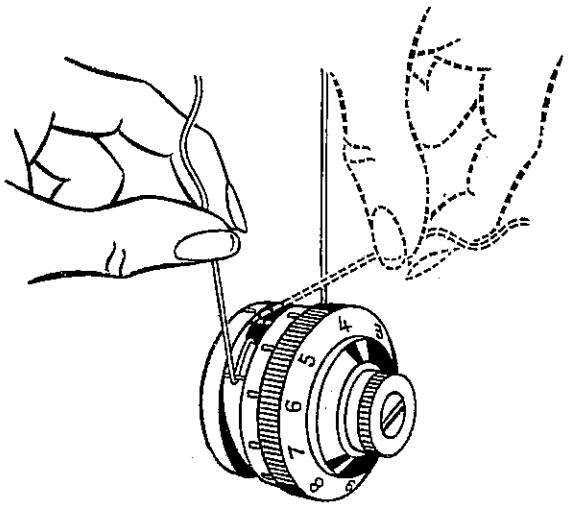
So fädelt man den Oberfaden ein

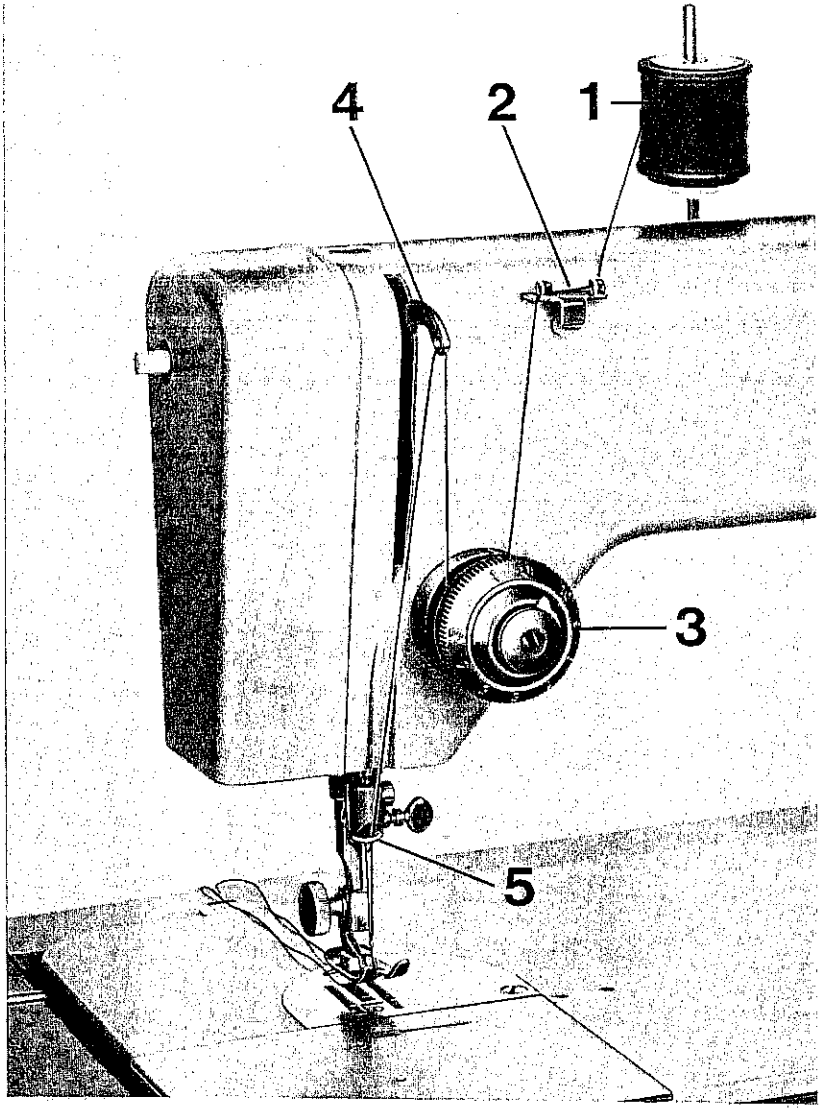
Heben Sie den Lüfterhebel an und stecken Sie die Garnrolle **1** auf einen der Garnrollenstifte, die vorher hochzuklappen sind. Nehmen Sie den Faden von der Garnrolle und legen Sie ihn in die linke Hakenöse der Fadenführung **2** (siehe Zeichnung auf Seite 17 oben).

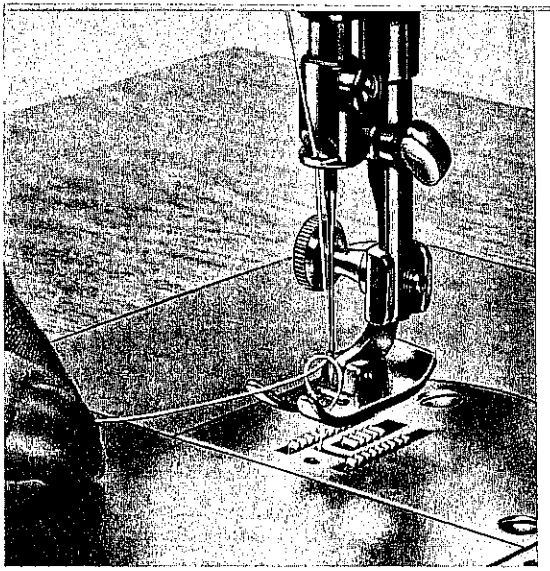
Nach der unteren Zeichnung auf Seite 17 ist jetzt der Faden zwischen zwei Scheiben der Oberfadenspannung **3** einzuziehen. Ziehen Sie bitte den Faden mit einem leichten Ruck weit nach rechts, damit er sich richtig in den Führungsschlitz und unter die Fadenanzugsfeder legt. Man hält den von der Garnrolle kommenden Faden dabei auf der Maschine fest.

Nun müssen Sie das Fadenende von rechts nach links durch die Bohrung des in der höchsten Stellung befindlichen Fadenhebels **4** fädeln, dann abwärts führen und in den Nadelhalterschlitz **5** einbringen, schließlich von vorn nach hinten durch das Nadelöhr fädeln






4
2
1
3
5



DR 046

▲

Das Heraufholen des Unterfadens

Halten Sie mit der linken Hand das Oberfadenende mäßig straff und drehen Sie mit der rechten Hand das Handrad in Laufrichtung, bis die Nadel einmal nach unten und dann wieder nach oben gegangen ist. Der Unterfaden kommt dann als Schlinge aus dem Stichloch heraus. Beide Fadenenden unter den Nähfuß nach hinten legen.

Eine richtig gewählte Fadenspannung

ist Voraussetzung für guteingezogene Stiche mit einwandfreier Verschlingung des Ober- und Unterfadens in Stoffmitte.

Wie eine saubere Naht bei vorschriftsmäßig regulierter Fadenspannung aussieht, zeigt Darstellung III.

In Darstellung I liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffunterseite.

Ursache: Oberfadenspannung zu lose oder Unterfadenspannung zu fest.

In Darstellung II dagegen liegt die Fadenverschlingung auf der Stoffoberseite.

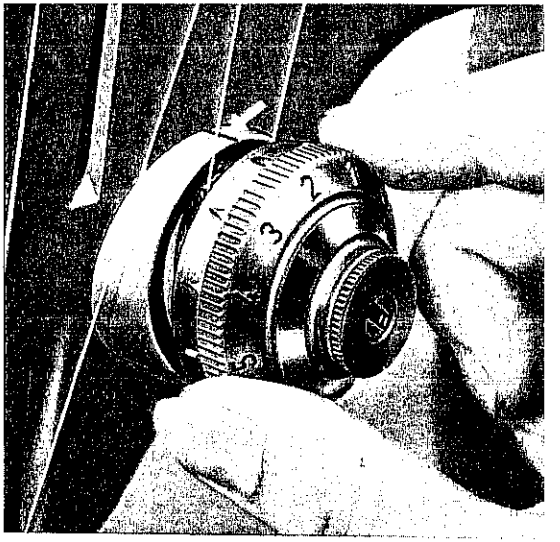
Ursache: Oberfadenspannung zu fest oder Unterfadenspannung zu lose.

I

II

III

DR 580



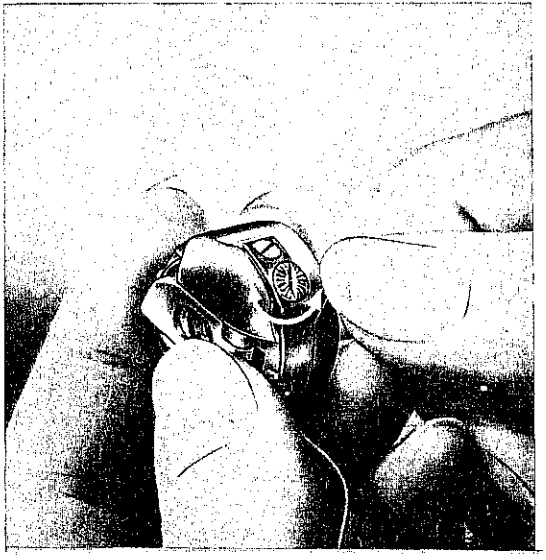
Wie regulieren Sie die Fadenspannung?

Die **Unterfadenspannung** ist auf ein mittleres Spannungsmaß eingestellt und braucht für alle normalen Näharbeiten nicht verändert zu werden. Wird für besondere Näharbeiten eine andere Unterfadenspannung benötigt, so wird diese an der geriffelten Schraube der Spulenkapsel mit der Daumenkuppe reguliert, und zwar:

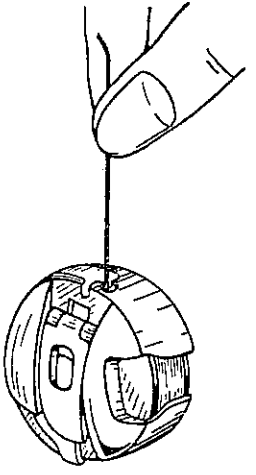
Linksdrehung = losere Spannung
Rechtsdrehung = festere Spannung

Als Anhaltspunkt gilt für eine mittlere Unterfadenspannung: Spulenkapsel mit gefüllter Spule am Fadenende frei aufhängen. Sie darf nicht aus eigener Schwere herabsinken, muß aber bei leichten ruckartigen Aufwärtsbewegungen der Hand stufenweise niedersinken. Riffelschraube nicht zu weit nach links drehen, da sie sonst herausfällt. Wählen Sie zum Zierstichnähen eine etwas festere Unterfadenspannung, damit die Raupennaht auf der Stoffoberseite immer sauber aussieht.

▼



R 8029



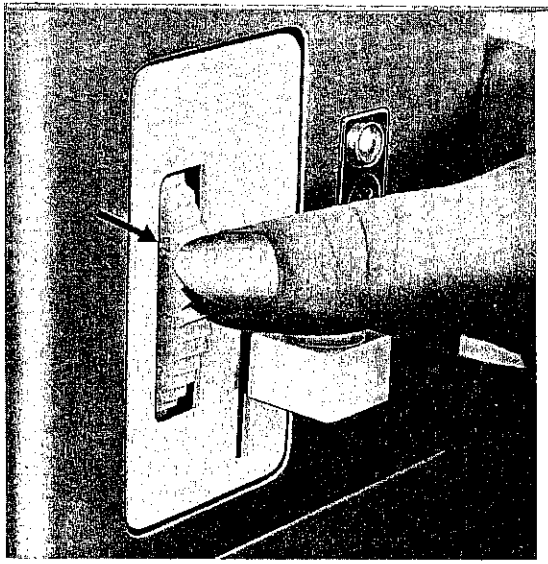
▲

Regulieren Sie jetzt das endgültige Aussehen der Naht an der **Oberfadenspannung**, und zwar:

Linksdrehung = losere Spannung
Rechtsdrehung = festere Spannung

Die Oberfadenspannung ist so abgestimmt, daß Sie mit einer Umdrehung der Spannungsscheibe den gesamten Spannungsbereich erfassen, vom losen Fadendurchgang bis zum Klemmen des Fadens. Sie können sich daher bei Spannungswechsel immer nach den Zahlen der Skala richten, um das alte Spannungsmaß wiederzufinden. Eine Veränderung der Spannung ist nur in wenigen Fällen notwendig. Die Normaleinstellung liegt bei ungefähr 5.

Die Oberfadenspannung hat eine Zwischenscheibe für Zweinadelarbeiten.



DR 008

So wird die Stichlänge eingestellt

Die Stichlänge stellen Sie zum Vor- und Rückwärtsnähen durch Drehen des Einstellrades ein.

Um möglichst genau einstellen zu können, ist der Einstellbereich mit Zahlen gekennzeichnet. Bei „0" wird das Nähgut nicht transportiert. Die größte Stichlänge beträgt etwa 4 mm.

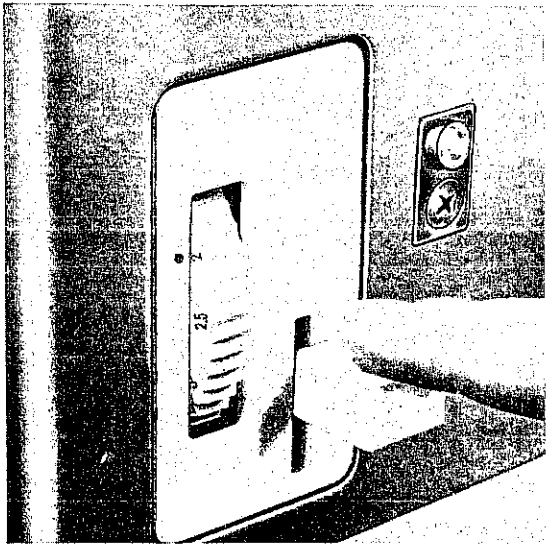
Als Markierung für die Einstellung befindet sich an der linken Ausschnittkante ein Punkt. (In der Abbildung ist hier ein Pfeil angegeben.)

Als Anhaltspunkt für die Angaben über die Stichlänge in dem Kapitel „Anwendung der Nähfüße und Apparate" gilt:

Raupennaht	etwa 0,2 mm
kleine Stichlänge	0,5 bis 1,0 mm
mittlere Stichlänge	1,5 bis 2,5 mm
große Stichlänge	3,0 bis 4,0 mm

Wie wird rückwärts genäht?

Zum Rückwärtsnähen drücken Sie bitte die Taste bis zum Anschlag nieder. ► Wird die Taste losgelassen, näht die Maschine wieder vorwärts. Diese Handhabung ist zum Verriegeln von Nähten oder zum Überstopfen von Rissen geradezu ideal.

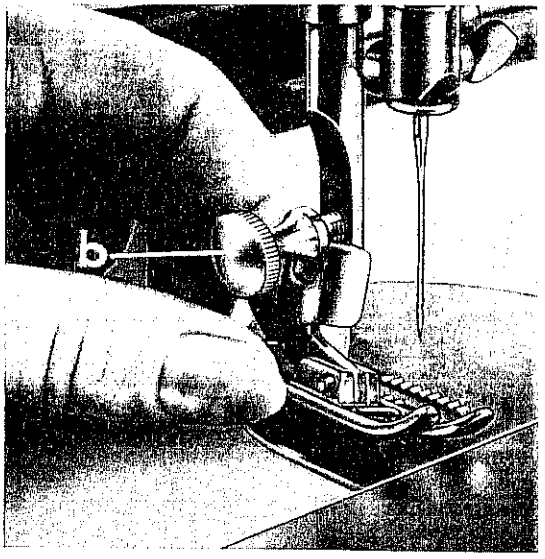


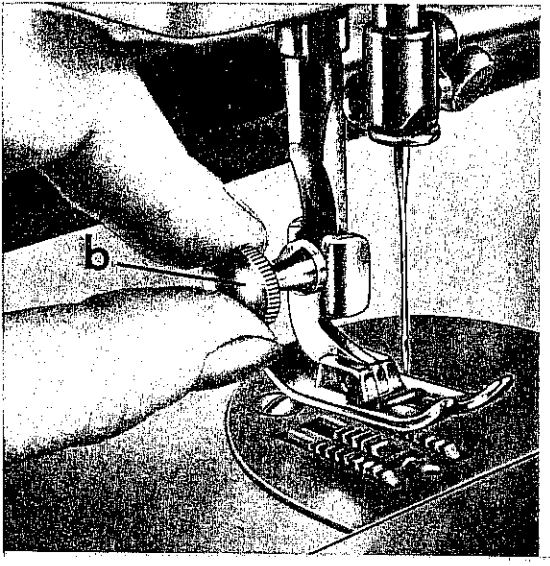
DR 009

Zum Auswechseln der Nähfüße

ist zunächst die Nadel in ihre höchste Stellung zu bringen, dann die Stoffdrückerstange anzuheben. Nun müssen Sie die Nähfuß-Befestigungsschraube **b** linksherum mehrere Umdrehungen lösen, bis sich der Nähfuß seitlich aus der Führung herauskippen und schräg nach unten entnehmen läßt.

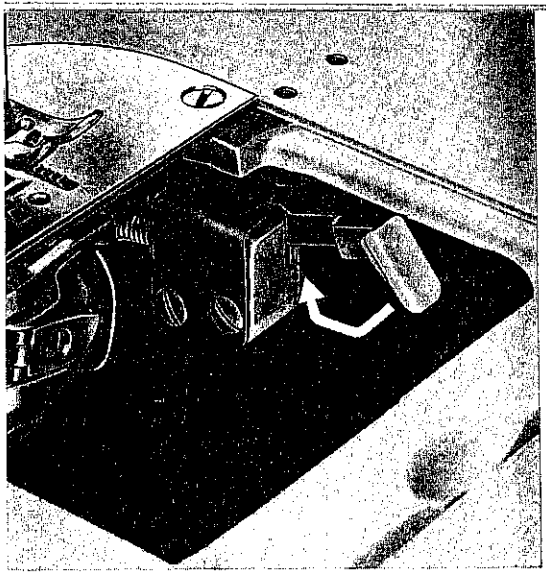
DR 042





DR 043

Den zur gewünschten Näharbeit erforderlichen Fuß setzen Sie sinngemäß in umgekehrter Reihenfolge wieder ein und ziehen die Schraube **b** gut fest



DR 855

Das Versenken des Transporteurs

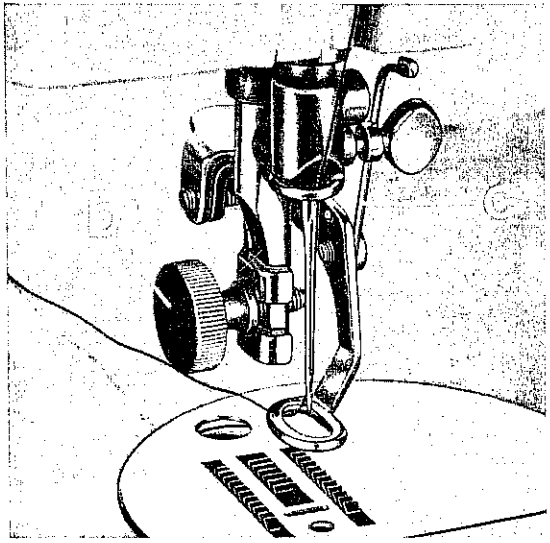
Nehmen Sie den Grundplattendeckel ab. Drücken Sie den Versenkhebel schräg nach unten, dann nach hinten und kurz nach oben (siehe Verlauf des Pfeils). Der Hebel bleibt in der hinteren Stellung stehen. Der Stoff wird jetzt nicht mehr transportiert.

Das Versenken des Transporteurs ist wichtig beim Sticken und Stopfen und beim Knopfannähen.

Zum **Anheben des Transporteurs** drücken Sie den Hebel nach unten und lassen ihn den oben beschriebenen Weg wieder zurückgleiten.

Der Stopf- und Stickfuß

wird folgendermaßen angesetzt: Nähfuß entfernen, Stopffuß Nr. 93-102 826-91 seitlich von hinten einschieben. Federbügel **c** hinter die Nadelhalteschraube legen. Griffschraube **b** festziehen.

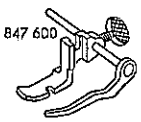


DR 854

Anwendung der Nähfüße und Apparate (Einstellung siehe Seite 6)

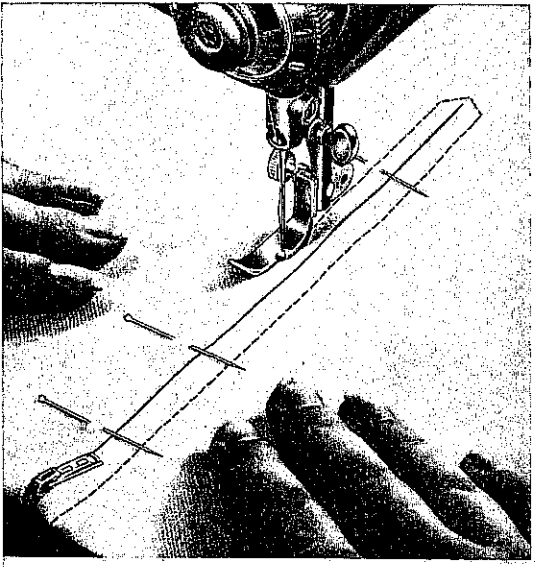
DR 032

Einnähen von Reißverschlüssen



Einstellung:
Zickzack-Einstellhebel **A** = 0
Stichlagenhebel **B** = ➧

Stecken oder heften Sie den geschlossenen Reißverschluß an der Nahtstelle unter den Stoff. Wie Sie die Näharbeit vorbereiten, richtet sich danach, ob Sie den Reißverschluß offenkantig oder verdeckt einnähen wollen. Alsdann steppen Sie von rechts – jeweils dicht an der linken Reißverschlußkante entlang – in einem Arbeitsgang eine gerade Naht, die unten durch eine Quer- oder Riegelnaht verbunden ist. Die rechte Fußkante dient dabei als Führung.



DR 002

Absteppen von Kanten

Kurvenscheibe A einsetzen

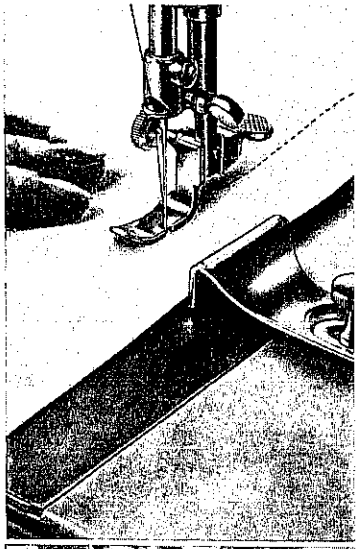
Einstellung:
Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 bis 4
Stichlagenhebel **B** = ➧

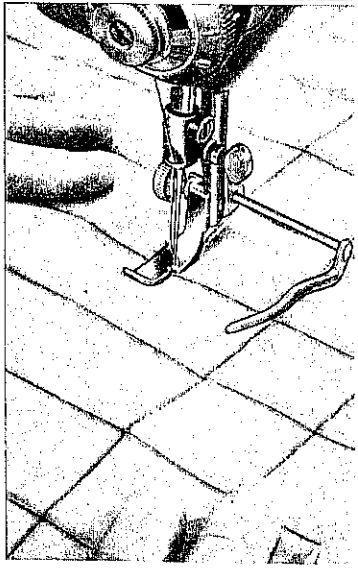
Soll eine Parallelnaht mit Gerad- oder Zickzackstich parallel zur Stoffkante gefertigt werden, so bedienen Sie sich vorteilhaft des mit der Apparateschraube zu befestigenden verstellbaren Kantenlineals Nr. 91-053 076-25 (25 911) in Verbindung mit dem Kantenfuß Nr. 847 600 ohne Wattierlineal. Für Nähte mit größerem Abstand ist das Kantenlineal um 180° zu drehen. (Bei eng aneinander liegenden Parallelnähten lassen Sie die rechte Fußkante an der Stoffkante oder an der vorher genähten Naht entlang laufen, benützen also kein Kantenlineal.)

Absteppen von Wattierungen

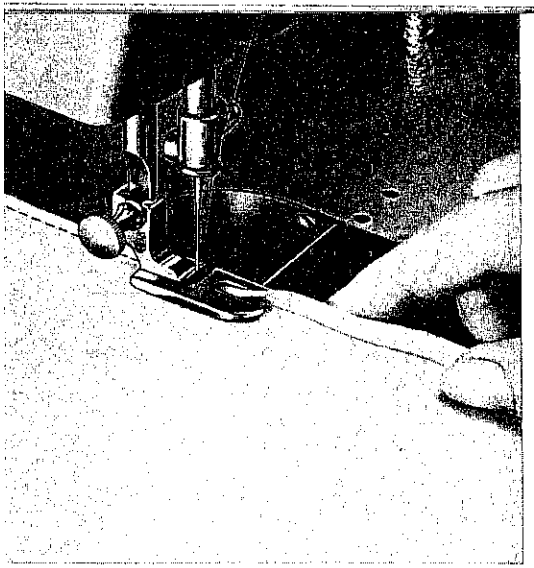
Einstellung:
Zickzack-Einstellhebel **A** = 0
Stichlagenhebel **B** = ➧

Einwandfreie Parallelnähte über die ganze Stoff-Fläche in beliebigem Abstand und Winkel erreichen Sie mit dem Kantenfuß Nr. 847 600 bei eingesetztem Wattierlineal. Das Lineal wird jeweils auf der vorhergehenden Naht entlang geführt. Warmhaltehauben, Hausschuhe, Sitzpolster, Kinderwagen- und Puppenwagen-Steppdecken sind einige Anwendungsbeispiele.

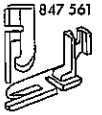




DR 003



DR 048



Kappen

Kurvenscheibe A einsetzen

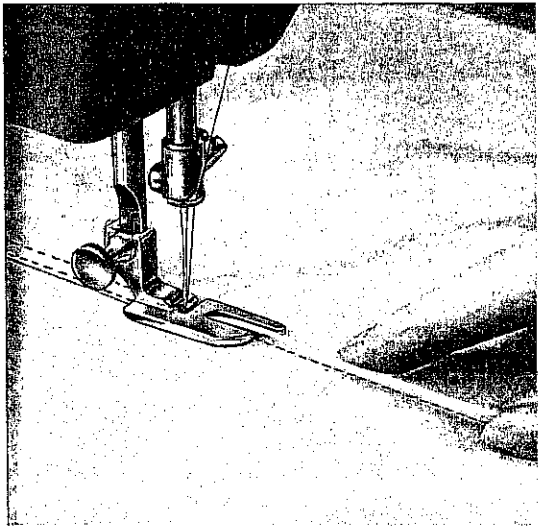
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 oder 2

Stichlagenhebel **B** = ⬇

Die Kappnaht dient zur haltbaren Verbindung zweier Stoffteile. Es sind allerdings zwei Arbeitsgänge erforderlich.
Normalerweise wird die Kappnaht mit einfachem Geradstich genäht, Nur bei elastischen Stoffen empfiehlt sich das Nähen mit schmalem Zickzackstich.

◀ Erste Naht:

Legen Sie die zu verbindenden Stoffteile rechts auf rechts so aufeinander, daß der untere Stoffrand etwa 4 mm vorsteht. Führen Sie dann beide Stoffteile – wie die Abbildung zeigt – in den Kapperausschnitt ein und nähen Sie den unteren Stoffrand einfach umgelegt auf. Führen Sie das Nähgut aber so, daß der untere Kantenvorstoß keinesfalls doppelt umgelegt wird.

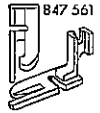


DR 049

Zweite Naht: ▶

Jetzt müssen zunächst die beiden Seiten auseinandergeklappt werden. Den hochstehenden Nahtwulst führen Sie dann nochmals in den Kapper ein und nähen ihn nach links um. Achten Sie darauf, daß die zweite Naht ebenfalls dicht an der Kante liegt, ohne von ihr abzurutschen.

Damit Sie Kappnähte mit dem Zickzackstich nähen können, besitzt der Kapper ein ovales Stichloch.



Säumen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 oder 2 bis 3,
Stichlagenhebel **B** = ↓

Um gleichmäßige Kantenabschlüsse herzustellen, erweist sich der Säumer als unentbehrlich. Je nach Art des Nähgutes können Sie mit Gerad- oder Zickzackstich säumen.

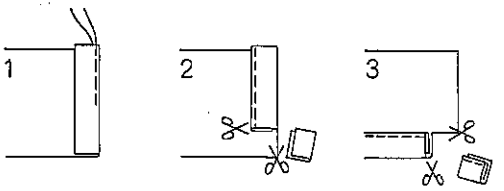
Für das leichtere Einführen der Stoffkante in den Säumer wird die Stoffkante zunächst 3 bis 4 mm eingeschlagen. Legen Sie den Stoff nun so unter den Säumer, daß die Nadel 1 cm vor der hinteren Stoffkante dicht neben der Bruchkante einsticht. Jetzt nähen Sie rückwärts bis zur hinteren Stoffkante. Stoff nach vorn herausnehmen. Fäden nicht abschneiden (Zeichnung 1).

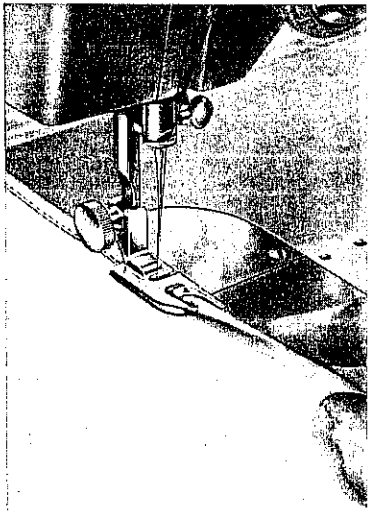
Der Stoff wird nun mit Hilfe der Fäden in die Säumerschnecke eingeführt, wodurch der Nahtbeginn erleichtert wird. Führen Sie das Nähgut so, daß die Bruchkante an der linken Säumerinnenkante anliegt und nicht zu viel Stoff in die Schnecke einläuft. Andererseits darf der Stoff aber auch nicht aus der Säumerschnecke herauslaufen (Abb. oben).

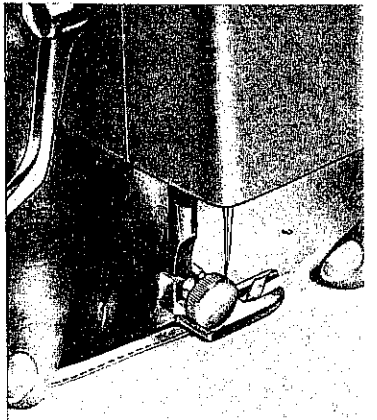
Unschöne Zipfel am Ende des Saumes vermeiden Sie, wenn der Stoff einige Zentimeter vor Schluß durch Fingerdruck links neben der Naht etwas abgebremst wird (Abb. unten).

Wollen Sie das Nähgut an mehreren Kanten säumen, nähen Sie den ersten Saum bis etwa 1 cm vor der nächsten Stoffkante. Dann schneiden Sie an dieser Stelle den Saum ein, schlagen das Ende nach außen und schneiden das überstehende Stück in Verlängerung der Saumkante ab (Zeichnung 2). Nähen Sie jetzt wie zu Anfang beschrieben den zweiten Saum.

Bevor Sie den letzten Saum nähen, schneiden Sie etwa 7 mm aus dem eingeschlagenen Teil des zuerst genähten Saumes heraus (Zeichnung 3).







Verarbeitung von synthetischem Material

Gardinen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 1 bis 3 je nach Feinheit des Gewebes, Stichlagenhebel **B** = ↓ Stichlänge etwa 1 mm.

Um Kantenabschlüsse an synthetischen Gardinenstoffen (z. B. Diolen) herzustellen, verwenden Sie einen gleichartigen, synthetischen Nähfaden. Nötigenfalls ist die Ober- und Unterfadenspannung etwas loser einzustellen.

Nur dadurch wird ein Eingehen des Fadens und ein Krumpfen des Gewebes beim Waschen vermieden.

Beim Aneinanderstoßen von Gardinenteilen verfahren Sie wie auf Seite 27 beschrieben.

Plastic-Folien für den Haushalt

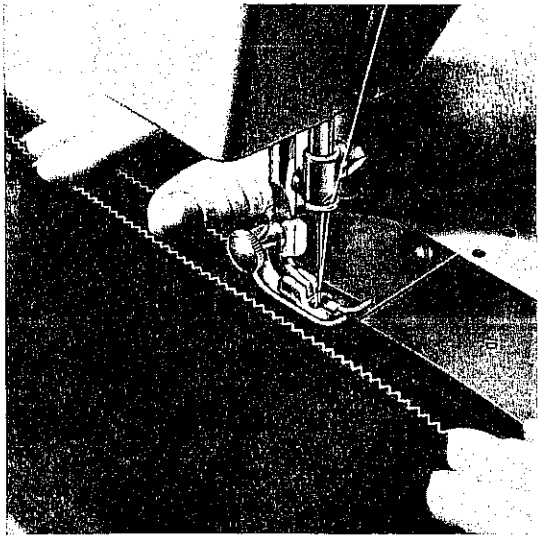
Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel A = 0 bis 2, Stichlagenhebel **B** = ↓ mittlere Stichlänge

Bei der Verarbeitung von Vorhängen aus Plastic-Folien (z. B. für Küche oder Badezimmer) verwenden Sie einen synthetischen Nähfaden oder Baumwolle und eine feine Nadel bei mittlerer Stichlänge.

Bei klebrigen Plastic-Folien legen Sie dünnes Papier unter, das sich nach dem Abnähen mühelos wieder entfernen läßt. Das Kleben am Nähfuß kann durch leichtes Einfetten z. B. mit einem ölhaltigen Lappen, verhindert werden.

DR 037

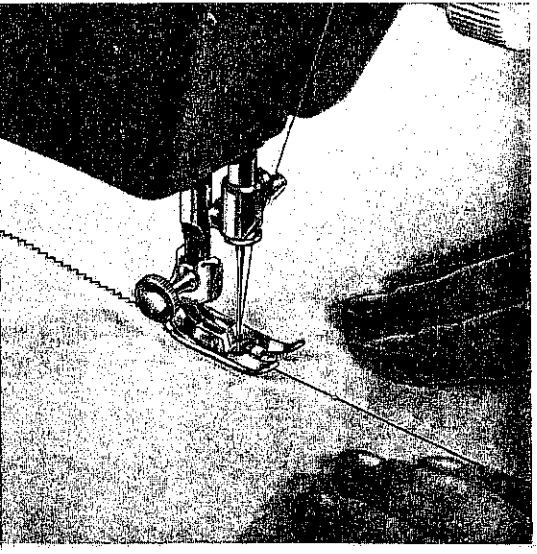


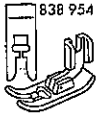
Versäubern von Schnittkanten

Kurvenscheibe A oder H einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel A = 2 bis 4, Stichlagenhebel B = ⬇

Um zu verhüten, daß verdeckte Schnittkanten ausfransen, bedienen Sie sich ▶ der einfachsten Methode zur Herstellung von Kantenabschlüssen. Nähen Sie die Schnittkanten bei normaler Fadenspannung und größerer Stichlänge mit dem breitesten Zickzackstich so ab, daß die Nadel einmal in den Stoff und einmal dicht neben der Stoffkante ins Leere sticht. Wenn Sie einen exakten Zuschnitt wählen, können Sie die Schnittkanten bei gewissen Teilarbeiten schon vor dem Zusammennähen der Bahnen versäubern. Das Nähgut läßt sich dann leichter führen.





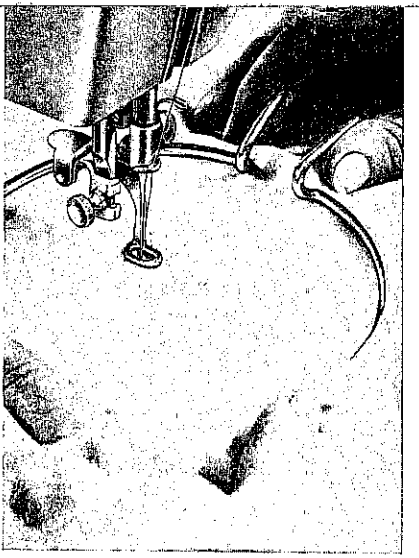
Aneinanderstoßen von Stoffteilen

Kurvenscheibe A, F oder H einsetzen (H besonders für hochelastische Stoffe)

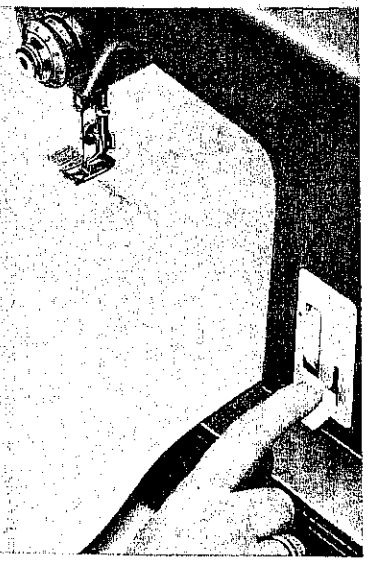
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel A = 3 oder 4, Stichlagenhebel B = ⬇

◀ Mit dem Zickzackstich können Sie auch zwei gleiche Stoffteile stumpf aneinanderstoßen, vorausgesetzt, daß feste Gewebekanten vorhanden sind. Diese Methode bewährt sich beispielsweise beim Erneuern schadhafter Bettücher. Schneiden Sie zunächst den beschädigten Mittelstreifen des Bettuches heraus. Bringen Sie dann die beiden Stoffteile mit den äußeren Webekanten so unter den Nähfuß, daß sich die Stoßstelle genau in der Mitte befindet und mit breiten, aber dichter beieinanderliegenden Zickzackstichen überstochen werden kann. Die Naht ist haltbar und trägt nicht auf. Die beiden äußeren Schnittkanten müssen Sie dann säumen.

DR 056



DR 057



DR 559

Stopfarbeiten

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

Bereiten Sie Ihre Maschine, wie auf Seite 22 beschrieben, zum Stopfen vor, d. h., schrauben Sie den Stopffuß an und versenken Sie den Transporteur. Spannen Sie die Stopfarbeit so in den Stopfring ein, daß die schadhafte Stelle etwa in der Mitte liegt. Den Stopfring können Sie bei Ihrem Pfaff-Händler erwerben.

Winkelhaken und Risse
lassen sich am besten im Rahmen bei Freihandführung mit dichten Stopfstichen in Längs- und Querrichtung wieder schließen.

Dünne Stellen
sollten Sie rechtzeitig mit kurzen Stichen in Längs- und Querrichtung bei größerer Nähgeschwindigkeit überstopfen. Diese Arbeit können Sie auch ohne Nähfuß ausführen.

Größere Längsrisse
können Sie auch ohne Rahmen mit dem normalen Steppfuß Nr. 93-838 954-00 im Vor- und Rückwärts-Nähverfahren stopfen. Der Transporteur muß angehoben sein.

Kleine und mittlere Löcher
schneiden Sie zuvor fadengerade aus. Dann spannen Sie zunächst über den Ausschnitt bei raschlaufender Maschine Fäden in einer Richtung, drehen das Stopfgut im rechten Winkel und überdecken das Ganze gleichmäßig mit kleinen Stopfstichen. Achten Sie darauf, daß die Fäden im nicht beschädigten Stoffteil genügend verankert sind.

Einsetzen eines Flickens

Kurvenscheibe B (elastische Bogennaht) oder Kurvenscheibe H (Elastic-Naht) einsetzen

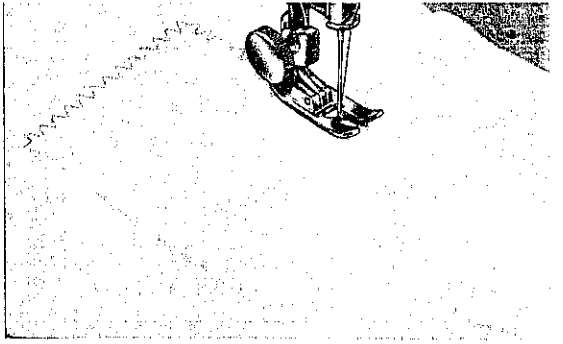
Elastische Stoffe

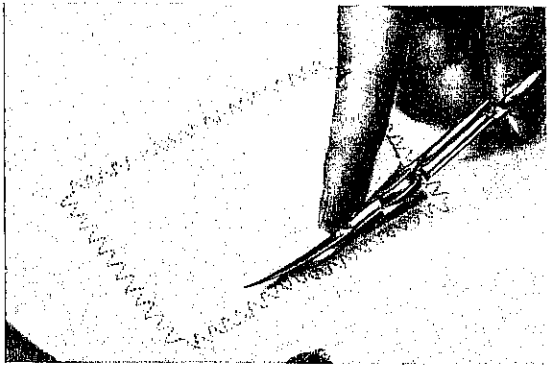
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 3 bis 4
Stichlagenhebel **B** = ⬇
Stichlänge 0,5 bis 1 mm

Größere Gewebeschäden können Sie schnellstens durch Einsetzen eines Flickens ausbessern. Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich vor allem für Tricot und andere elastische Stoffe. Schneiden Sie sich je nach Ausmaß der Beschädigung ein genügend großes quadratisches oder rechteckiges Stoffstück zurecht und überdecken Sie damit die defekte Stelle. Bitte auf den Stoffverlauf achten!

Nun beginnen Sie, die Schnittkanten bei mäßiger Stichlänge zu überstechen (Abb. oben).

Anschließend drehen Sie das Nähgut auf die Rückseite und schneiden ▶ dicht neben der Naht das beschädigte Stoffstück heraus. Der Flicken ist elastisch eingesetzt.



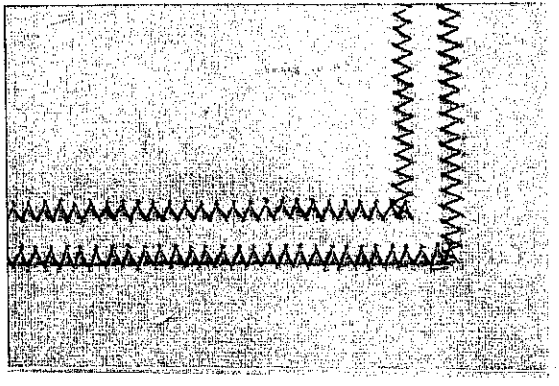


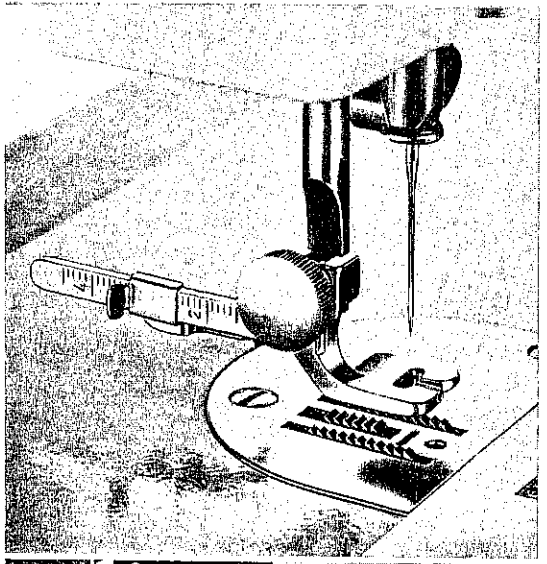
Normale Gewebe

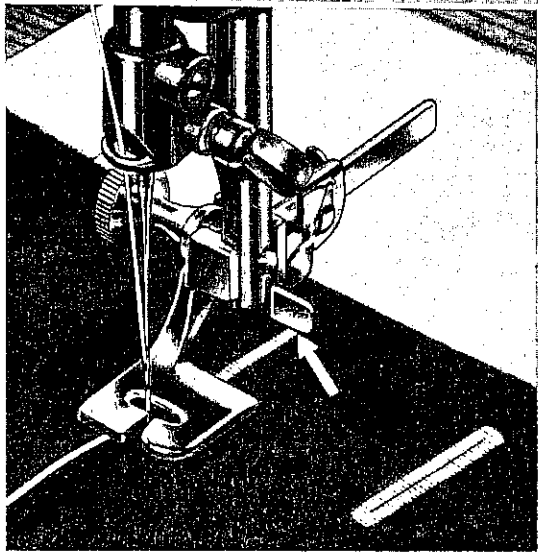
Kurvenscheibe A einsetzen
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2
Stichlagenhebel **B** = ⬇

Für normale Gewebe verwenden Sie den Zickzackstich. Verfahren Sie im ▶ übrigen wie oben beschrieben. Die Ecken werden mit dem Zickzackstich jedoch doppelt übernäht.

Um eine noch größere Haltbarkeit zu erzielen, empfiehlt es sich, den Flicken mit einer zweiten Zickzacknaht abzusteppen, wobei Sie die Füßchenkante an der ersten Naht entlangführen.







DR 034

Nähen von Knopflöchern

Kurvenscheibe A einsetzen

Befestigen Sie zunächst den Knopflochfuß Nr. 847616 an der Maschine, stellen Sie dann den Schieber des Lineals auf die gewünschte Knopflochlänge ein. Als Strichmarke dient die rechte Schieberkante. Das Knopfloch hat die richtige Länge, wenn der Anfang der zuerst zu nähenden Nahtraupe an der roten Schiebermarkierung (siehe Pfeil!) angelangt ist.

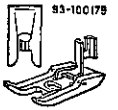
Grundeinstellung:

Zickzack-Einstellhebel **A** = 1,5 (erste Raststellung)

Stichlagenhebel **B** = ⬅, Stichlänge (für Raupennaht) fast 0, etwa 0,2 mm. (Bei einem Knopfloch nähen Sie die Riegel stets mit der doppelten Zickzackbreite der Raupen.)

Bitte verwenden Sie nur Stick- und Stopfgarn Nr. 50.

Um die Nahtraupen plastischer zu gestalten, verwenden Sie einen Baumwoll-Einlauffaden, den Sie unter die Rille des Knopflochfußes legen müssen. Bevor Sie mit dem Knopflochnähen beginnen, fertigen Sie eine Probenaht, um dabei die richtige Stichdichte zu regulieren. Sollen Knopflöcher in dünne oder weiche Stoffe genäht werden, so legen Sie vorteilhaft Seidenpapier unter. Bei Trikot oder Strickware verwenden Sie ein Stück Hemdentuch als Einlage, um die Haltbarkeit zu erhöhen.



Für das Knopflochnähen können Sie auch den Universalnähfuß verwenden. Der Einlauffaden wird dabei unter die linke Rille der Plexiglas-Sohle gelegt.

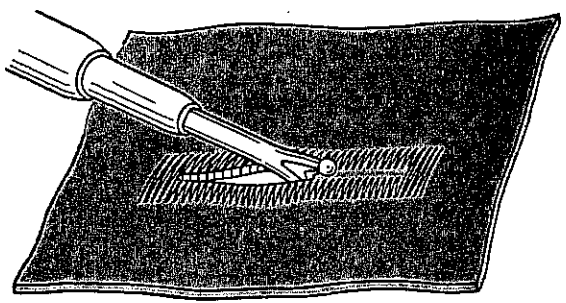
DR 035

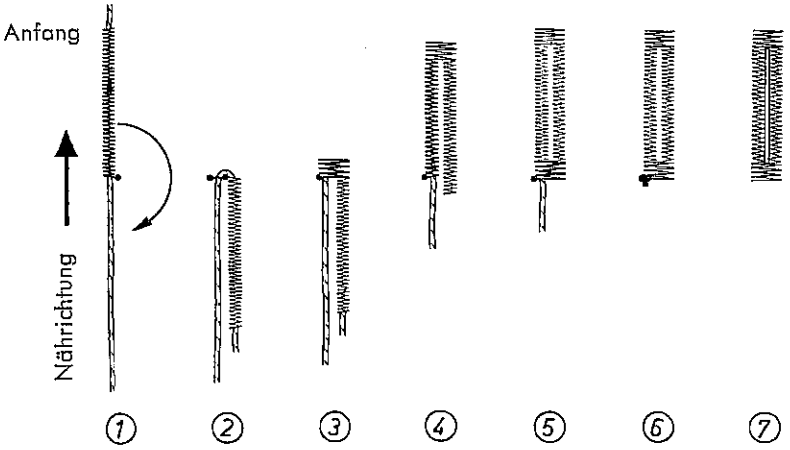
Anleitung zum Knopflochnähen

1 Nähen der ersten Knopflochraupe durch Überstechen des Einlauffadens. Sobald der Raupen-Anfang am roten Linealschieber angelangt ist, stimmt die Knopflochlänge. Nadel rechts der Raupe im Stoff stecken lassen.

2 Knopflochfuß anheben. Nähgut um 180° rechtsherum drehen. Nadel als Drehpunkt verwenden. Einlauffaden nach links um die Nadel legen bis er parallel zur genähten Raupe liegt. Fuß senken. Einen Nähstich nach links ausführen.

3 Zickzack-Einstellhebel in zweite Raststellung (bei 3 mm) drehen. 4–6 Riegelstiche nähen. Stoff dabei etwas anhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird.



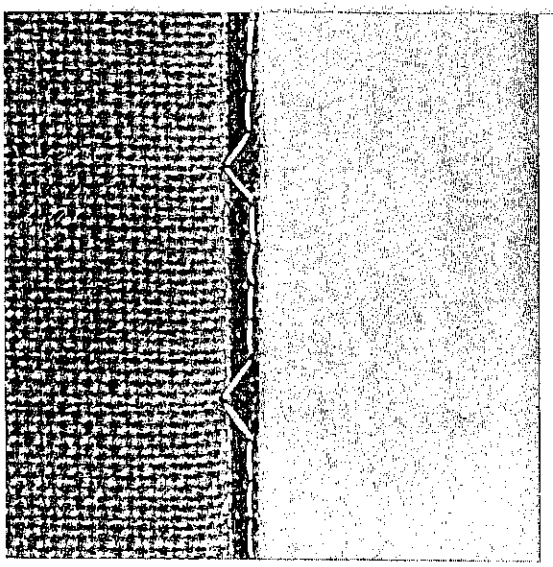


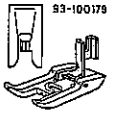
4 Zickzack-Einstellhebel auf erste Raststellung (bei 1,5 mm) zurückdrehen. Einlauffadenende der ersten Raupe direkt hinter der Naht abschneiden. Zweite Knopflochraupe nähen bis 1 mm vor Schluß.

5 Zickzack-Einstellhebel wieder auf zweite Raststellung (bei 3 mm) drehen. Schlußriegel nähen. Stoff dabei anhalten.

6 Wenn beide Raupenenden überdeckt sind, Zickzack-Einstellhebel auf 0 drehen und 3–4 Befestigungsstiche nähen.

7 Näh- und Einlauffäden abschneiden. Mit dem im Zubehör befindlichen Pfeiltrenner das Knopfloch zwischen den Raupen aufschneiden. Bitte vorsichtig, damit keine Riegelnaht verletzt wird.



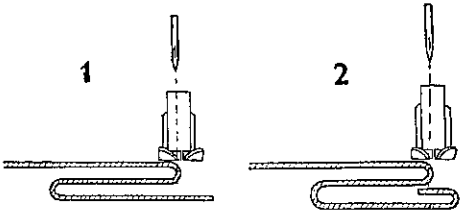


Blindstichnähen

Kurvenscheibe C für nicht dehnbare Gewebe bzw. Kurvenscheibe I für elastische Stoffe einsetzen.

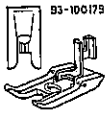
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2 bis 4, Stichlagenhebel **B** = ⬇ Stichlänge 3 bis 4 mm.

Beim Nähen des Saumes an Röcken, Kleidern und Damenmänteln aus mittelfesten oder stärkeren Stoffen wird eine Blindstichnaht verwendet. Setzen Sie hierzu die entsprechende Blindstichkurve ein. Wählen Sie eine dünne Nadel, Stärke 70. Als Obergarn benützen Sie in der Farbe passende Pikierseide. Oberfadenspannung etwas loser als normal einstellen.



Verfahren Sie folgendermaßen:

Rechte Stoffseite nach unten legen. Bei Wollstoffen genügt das einfache Falten der versäuberten Schnittkante (Darstellung 1). Bei anderen, dünneren Stoffen empfiehlt sich ein zusätzlicher Einschlag (Darstellung 2). In diesem Fall kann das Versäubern unterbleiben. Am besten bügeln Sie die Einschlagkanten oder reihen den Saum. Nähgut gleichmäßig führen! Zickzack-Einstellhebel **A** nun so regulieren, daß die Nadel links genau in den Stoffbruch und rechts in den freien Stoffteil einsticht. Die Naht ist dann auf der Stoffoberseite unsichtbar.



Annähen von Knöpfen

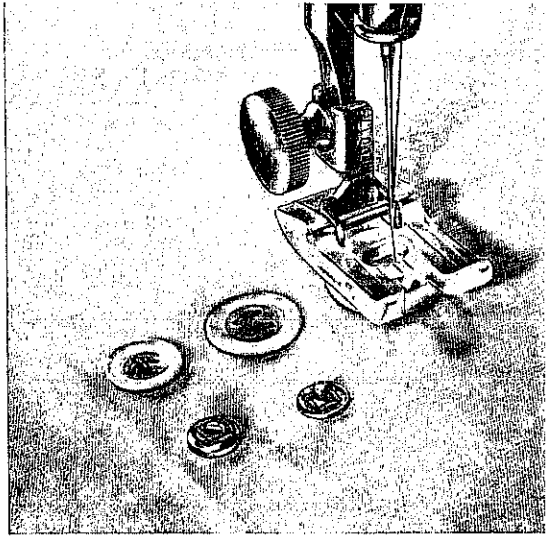
Kurvenscheibe A einsetzen
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0,

Stichlagenhebel **B** = ⇤, Stichlänge 0
Transporteur versenken

Bitte keine Angst vor dem Annähen von Knöpfen oder Ringen mit der Nähmaschine. Weder bricht die Nadel ab, noch geht die Naht auf. (Letzteres ist nur bei Konfektionsware möglich, wenn der Automat mit Kettenstich näht.) Einen einzelnen Knopf anzunähen lohnt sich freilich nicht. Wohl aber, wenn Knopfleisten für Kissen- oder Deckenbezüge, alle Knöpfe an einem Kleid oder Hemd, Ringe an Vorhängen usw. anzunähen sind. Wie schnell und leicht erledigt das Ihre Nähmaschine!

Wenn Sie auch Haken und Ösen annähen wollen, steht Ihnen ein besonderer Knopfannähfuß Nr. 847 608 zur Verfügung, den Sie bei Ihrem Pfaff-Händler erwerben können.

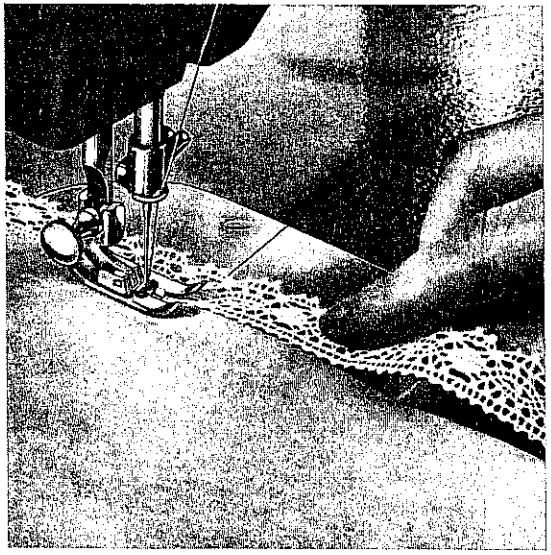
DR 583



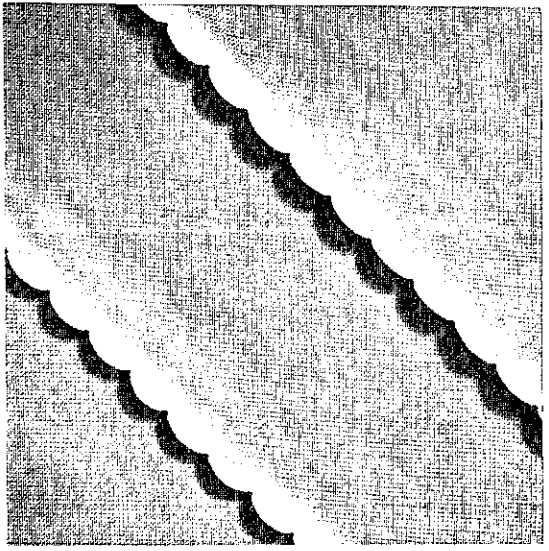
Legen Sie nun den Knopf an der Annähstelle so unter den Fuß, daß die linke Knopfbohrung mit der Nadel übereinstimmt. Lassen Sie zur Kontrolle die Nadel einstechen und machen Sie 1–2 Heftstiche. Nadel wieder hochstellen! Stellen Sie jetzt den Zickzack-Einstellhebel **A** etwa auf „3", bis die Nadel bei ihrem rechten Einstich genau mit der rechten Knopfbohrung übereinstimmt. Nun setzen Sie die Maschine in Bewegung und nähen so viele Zickzackstiche, bis Sie überzeugt sind, daß der Knopf festsitzt. Zum Schluß stellen Sie den Zickzack-Einstellhebel wieder auf 0 und nähen noch 2–3 Heftstiche.

Bei Vierlochknöpfen müssen Sie nach dem Übernähen des ersten Lochpaares den Fuß etwas anheben und den Knopf samt Nähgut entsprechend verschieben, damit auch die zweite Lochreihe überstochen werden kann.

Beim Annähen von Haken, Ösen und Ringen verfahren Sie sinngemäß.



DR 044



DR 564

Annähen von Spitzen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2, Stichlagenhebel **B** = ⬇

Diese Arbeit können Sie spielend leicht in einem Arbeitsgang vornehmen. Legen Sie zunächst die in Frage kommende Stoffkante etwa 8 bis 10 mm fadengerade nach unten um. Bügeln Sie den Umbugg am besten aus. Jetzt wird die gerade Kante der Spitze ganz knapp über die Buggkante des Stoffes gelegt und beides so unter den Nähfuß gebracht, daß Spitze und Stoff mit schmalen Zickzackstichen bei mittlerer Stichlänge haltbar verbunden werden können. Nach dem Nähen schneiden Sie dann auf der Rückseite den überstehenden Stoffrand dicht vor der Naht ab.

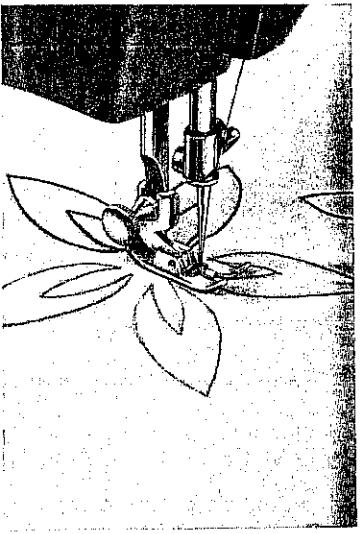
Muschelsaum mit Blindstichkurve

Kurvenscheibe C oder I einsetzen

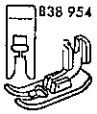
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 4, Stichlagenhebel **B** = ⬇ kleine Stichlänge (0,5 bis 1 mm), Ober- und Unterfadenspannung etwas fester einstellen.

Dieser Muschelsaum eignet sich für Verzierungen an Blusen (besonders aus dünnen, weichen Stoffen). Der Stoff wird an der gewünschten Stelle umgeschlagen und mit der Blindstichnaht so übernäht, daß die Nadel beim Nähen der Spitze dicht neben der Bruchkante ins Freie sticht. (Beim Verschlingen der Fäden außerhalb des Stoffes wird die Stoffkante nach innen gezogen, wodurch sich die Muschel bildet.)

Auch als reizvolle Kantenverzierung an Taschentüchern können Sie diesen Muschelsaum verwenden.



DR 033



Applikationen

Kurvenscheibe A einsetzen.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 1,5–2, Stichlagenhebel **B** = ↓

Applikationen sind zeitlos modern und leicht herzustellen.

Zeichnen Sie das Muster von links auf die Stoffrückseite und heften Sie den andersfarbigen Stoff von rechts mit wenigen Stichen auf. Jetzt brauchen Sie nur mit schmalen Zickzackstichen den Linien der Zeichnung entlang zu nähen und schon zeichnen sich auf der Stoffoberseite die Konturen ab.

Anschließend müssen Sie alle überflüssigen Teile des Applikationsstoffes dicht an der Naht sauber ab- bzw. ausschneiden.

Nun überdecken Sie die Schnittkanten mit ganz eng beieinanderliegenden, mittelbreiten Zickzackstichen (Raupennaht).

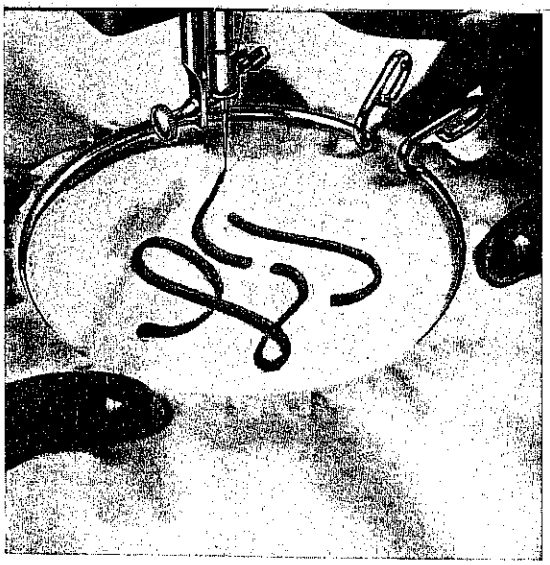
Um eine besonders plastische Wirkung zu erzielen, verwenden Sie den Knopflochfuß Nr. 847 616 oder den Universalnähfuß Nr. 93-100 179 und lassen bei linker Stichlage einen Baumwollfaden mit einlaufen (siehe auch Seite 38).

Applikationen zieren Spielanzüge, Kinderschürzen und Lätzchen ebenso hübsch wie Haus- und Gartenschürzen, Kleidchen, Decken aller Art, Wandbehänge und dgl.

Kleinere, für die Darstellung aber wichtige Figuren oder Flächen füllen Sie am besten mit Grainierstichen aus.

R 7167

R 7220



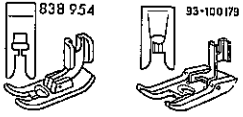
DR 038

Sticken von Monogrammen

Kurvenscheibe A einsetzen.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 3 bis 4, Stichlagenhebel **B** = ⬇

◀ Transporteur versenken (siehe Seite 22). Das Sticken von Monogrammen ohne Nähfuß eignet sich besonders für Schreibschriften. Es setzt zwar etwas Übung voraus, bereitet aber sehr viel Freude, sobald Sie sich an die gleichmäßige Führung des straff in den Rahmen einzuspannenden Stickgutes gewöhnt haben. Senken Sie den Stoffdrückerhebel. Zuerst muß die Nadel am Anfang der Vorzeichnung eingestochen und der Unterfaden durch den Stoff hochgezogen werden. (Fadenenden festhalten.) Dann setzen Sie die Maschine in Bewegung und führen das Stickgut langsam und gleichmäßig den Zeichnungslinien entlang, so, als wollten Sie schreiben. Um das Monogramm plastischer zu gestalten, können Sie es doppelt übersticken. Die Stiche müssen ganz dicht beieinander liegen.

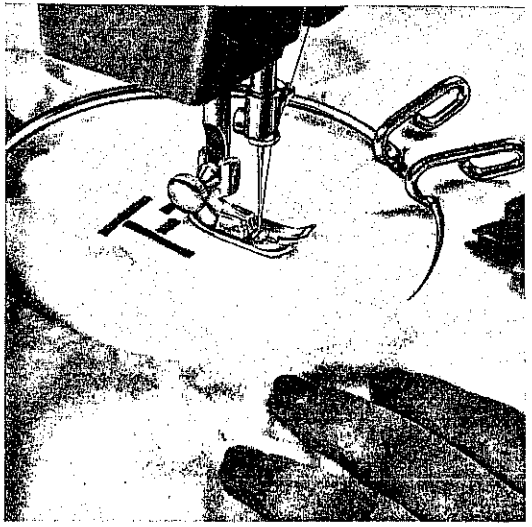


Nähen von Monogrammen

Kurvenscheibe A einsetzen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 2,5 bis 3, Stichlagenhebel **B** = ⬇

Diese Methode ist vorwiegend für Blockschrift geeignet. Sie arbeiten dabei mit selbsttätigem Nähguttransport, also mit angehobenem Transporteur. Stellen Sie die kleinstmögliche Stichlänge ein. Dann beginnen Sie die einzelnen Nahtraupen zu nähen. Achten Sie bitte auf einwandfreie Stoßstellen bei den Längs- und Querraupen. ▶



DR 031

Hohlsaum-Ziernähte mit Geradstichen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

Zwi-Ho-Nadel System 130 einsetzen, wie auf Seite 15 beschrieben, ▶ Nadelhalteschraube etwas weiter zurückdrehen.

Garn- und Fadenstärke, Einfädeln (2 Fäden) und Fadenspannung wie zum Biesennähen (siehe Seite 39), mittlere bis große Stichlänge.

Mit der Zwillings-Hohlsaumnadel lassen sich reizvolle Hohlsaum-Effekte an Blusen, Kleidern, Taschentüchern, Zierdecken usw. erzielen. Je fester die Stoff-Faser ist, desto ausgeprägter wird die Hohlsaumnaht. Daher eignen sich vor allem Batist, Organdy, Georgette o. ä. Wenig geeignet sind flauschige Stoffe.

Nähvorgang

Verlauf der Ziernaht andeuten (Faltenbruch, Markierungslinie). Erste Naht nähen. Stoff dabei so führen, daß die Schwertnadel in die Markierungslinie einsticht. Am Ende der Naht Stoff um 180° drehen und zweite Naht nähen.

Hierzu Stoff so einrichten und führen, daß die Schwertnadel wieder in die zuvor von ihr gestochenen und erweiterten Löcher einstechen kann. Eine Hohlsaum-Ziernaht benötigt also 2 Arbeitsgänge. Je nach Wunsch oder nach Art der Verzierung können mehrere Ziernähte geradlinig oder in Bogen nebeneinander bzw. zueinander genäht werden. Die Verwendung farbiger Stick- und Stopfgarne bringt weitere Ziereffekte.

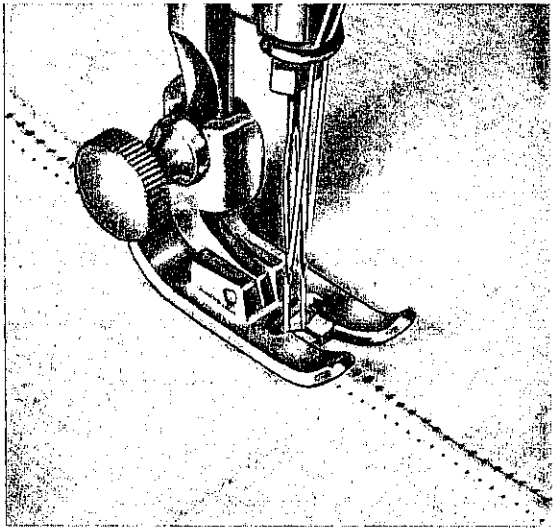
Hohlsaum-Ziernähte mit Zickzackstichen

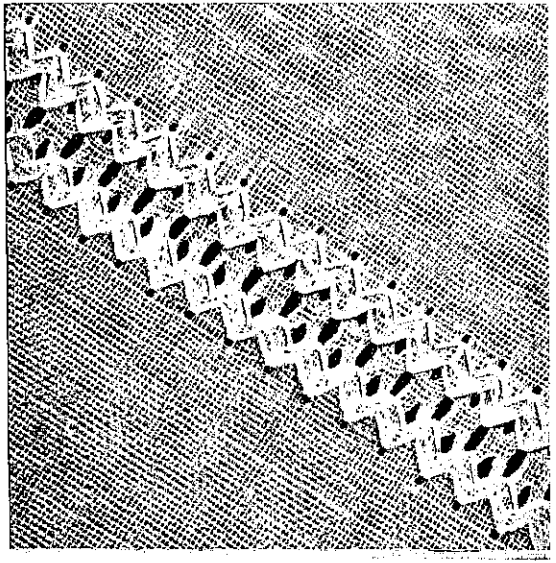
Kurvenscheibe A einsetzen.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 1,5, Stichlagenhebel **B** = ↓

Nähvorgang wie oben beschrieben. Es ist jedoch darauf zu achten, daß ▶ die Schwertnadel jeweils nur bei Linksausschlag der Nadelstange in die Markierungslinie einsticht.

DR 001





Nähen von Biesen

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0, Stichlagenhebel **B** = ↓

Erforderlich sind eine Zwillingsnadel und ein Biesenfuß. Es gibt:

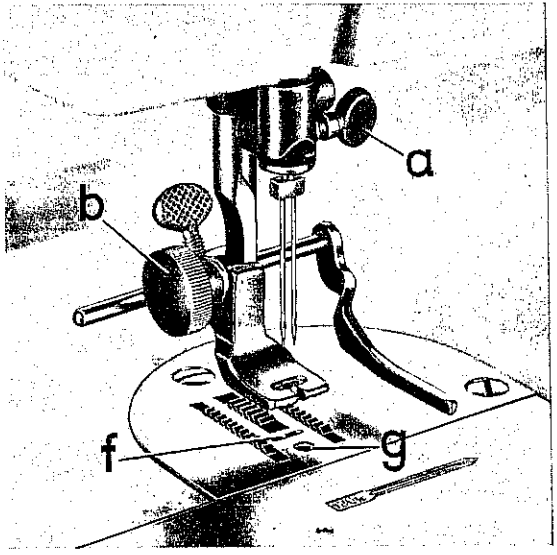
Zwillingsnadeln mit den Nadelentfernungen in mm NE 1,2; 1,6; 1,8; 2,0; 2,5; (3,0 und 4,0).

Biesenfuß für feine Biesen Nr. 847 680 mit 7 Rillen, Nutbreite 1 mm (hierzu Zwillingsnadel NE 1,2 verwenden).

Biesenfuß für schmale Biesen Nr. 847 675 mit 5 Rillen (siehe Bild), Nutbreite 1,5 mm (hierzu Zwillingsnadel NE 1,6 verwenden).

Biesenfuß für breite Biesen Nr. 847 671 mit 3 Rillen, Nutbreite 2 mm (hierzu Zwillingsnadel NE 2,0 oder 2,5 verwenden).

Die genannten Zwillingsnadeln System **130** und die Biesenfüße können auf Wunsch und gegen Sonderberechnung geliefert werden.



Einsetzen der Zwillingsnadel und des Biesenfußes

Fadenhebel auf den höchsten Stand bringen, Nadelhalteschraube **a** lockern, einfache Nadel herausnehmen und die entsprechende Zwillingsnadel einsetzen. Die Zwillingsnadel ist so weit von unten nach oben in den Nadelhalter zu schieben, bis sie oben anstößt. Beim Einsetzen der Nadel ist darauf zu achten, daß die flache Seite des Kolbens nach hinten zeigt. Nadelhalteschraube festziehen.

Das Einsetzen des Biesenfußes erfolgt nach Lösen der Nähfußbefestigungsschraube **b** und Abnehmen des Nähfußes. Beim Einsetzen eines Fußes mit bereits befestigtem Lineal dreht man die Nähfußbefestigungsschraube am besten zunächst ganz heraus. Nähfußbefestigungsschraube wieder gut festziehen.

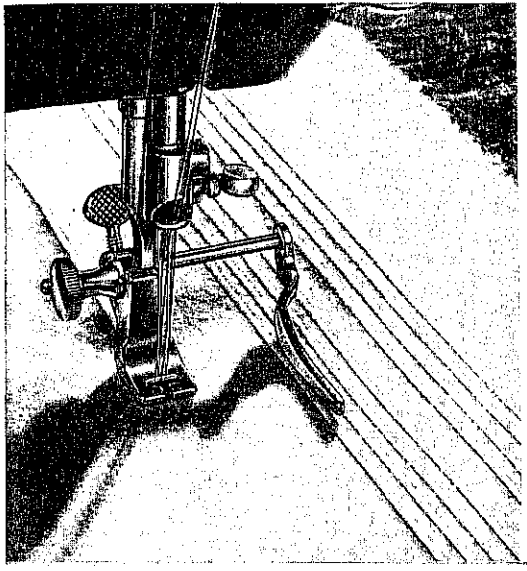
Garn- und Fadenstärke

Für feine und schmale Biesen: Als Ober- und Unterfaden Maschinen-Stick- und Stopfgarn **Nr. 50** verwenden, mittlere Stichlänge. Für breite Biesen: Als Ober- und Unterfaden Nähseide verwenden, mittlere Stichlänge.

Einfädeln

Auf jeden Garnrollenstift eine Garnrolle stecken. Beide Oberfäden zusammen auf die übliche Art wie auf Seite 17 gezeigt durch die beiden Hakenösen der Führung **2** und getrennt durch die Oberfadenspannung **3** (einen Faden vor, den anderen hinter der mittleren Spannungsscheibe) und wieder zusammen durch den Fadenhebel **4** fädeln. Fäden abwärts führen, in den Nadelhalterschlitz **5** einbringen und jeden Faden getrennt in die beiden Nadeln von vorn nach hinten einfädeln.

Das Heraufholen des Unterfadens erfolgt wie auf Seite 18 beschrieben; es werden beide Oberfäden mit der linken Hand gehalten.



Fadenspannung

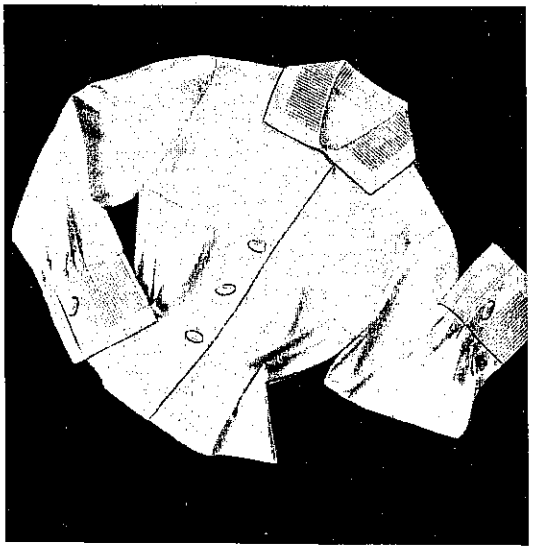
Unterfaden etwas fester als normal, Oberfaden der Stoffart entsprechend etwas lockerer oder fester als normal. Der Unterfaden muß nach dem Nähen als leichtes Zickzack sichtbar sein.

Plastische Biesen

Verarbeiten Sie sehr dünne, feine Stoffe oder wollen Sie sehr plastische Biesen nähen, so können Sie einen Einlauffaden verwenden. Sie beschaffen sich hierfür einen dem Stoffmaterial entsprechenden Baumwoll-Einlauffaden.

Den Einlauffaden führen Sie bei abgenommenem Grundplattendeckel von unten nach oben durch das vor dem ovalen Stichloch **f** befindliche Loch **g** (siehe Bild Seite 38). Den Anfang des Einlauffadens legen Sie (zusammen mit den Enden von Ober- und Unterfaden) nach hinten unter den Biesenfuß. Führen Sie dann den Einlauffaden unter dem Grundplattendeckel neben der Grundplatten-Halterung nach vorn heraus und legen den aufgewickelten Faden am besten in den Schoß.

DR 058



Abstand der Biesennähte

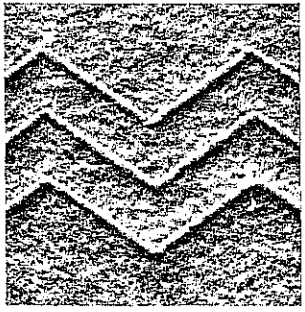
Die Rillen der Biesenfüße dienen als Führung, wenn mehrere Biesennähte parallel nebeneinander angeordnet werden sollen. Sie lassen dann die vorher genähte Biesennaht in einer dem Abstand entsprechenden Rille gleiten.

Mit dem Lineal, das sich an jedem Biesenfuß befindet, können Sie – wie im Bild auf Seite 39 gezeigt – einen gleichmäßigen, auch größeren Abstand von einer bereits genähten Biesennaht erzielen.

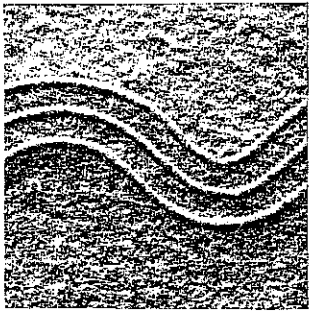
Biesenvariationen

Sie können senkrecht gesteppte Biesen auch mit waagrecht oder schräg gesteppten Biesen überkreuzen oder sie in jeder beliebigen Rundung ausführen (Bilder unten). Wenn Sie eckige Biesen nähen wollen, lassen Sie die Nadeln in der Ecke wie üblich im Stoff stehen, jedoch nur bis etwas zum Nadelöhr eingesenkt, heben dann den Lüfterhebel an, wenden den Stoff in die neue Richtung, senken den Lüfterhebel und steppen weiter. Bei spitzen Ecken wenden Sie den Stoff nicht gleich völlig in die neue Richtung, sondern nur halb, machen dann einen Stich, wenden endgültig und steppen nun in der neuen Richtung weiter.

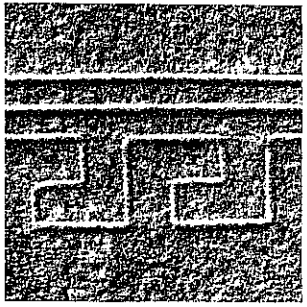
„Cord-Biesen" erhalten Sie, wenn Sie Biesen so dicht nebeneinander nähen, daß die rechte Naht einer neuen Biese stets unmittelbar neben der linken Naht der vorhergehenden Biese zu liegen kommt.



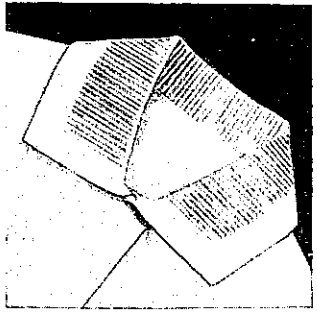
DR 473



DR 474



DR 475



DR 058 A

Sticken mit Maschinen-Grobstickgarn

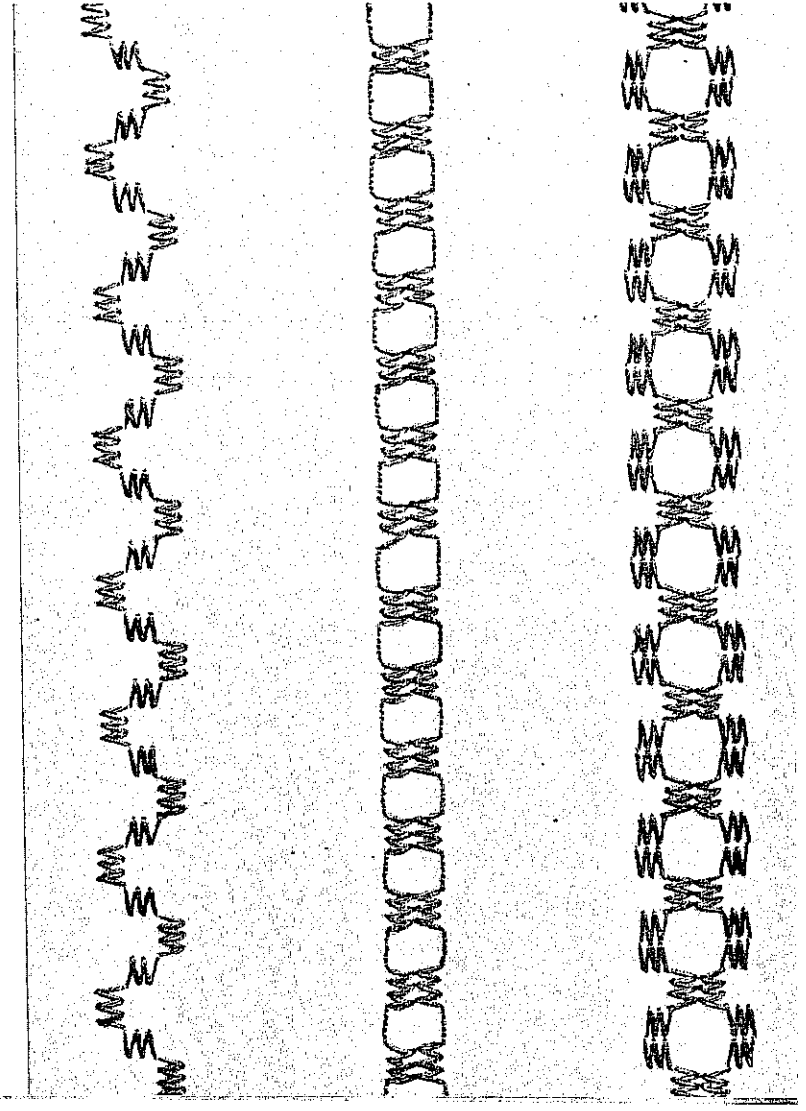
Kurvenscheibe A einsetzen

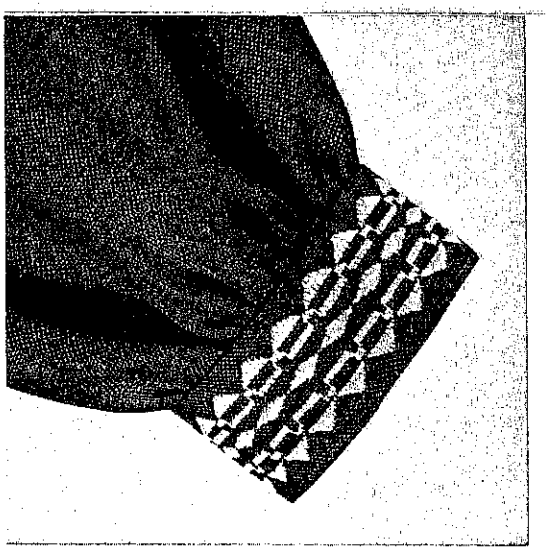
Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** = 0 bis 4, Stichlagenhebel **B** = nach Belieben, kleine bis mittlere Stichlänge.

Sie besorgen sich bei Ihrem Pfaff-Händler Maschinen-Grobstickgarn 4-fach Nr. 20 in den gewünschten Farben. Die Grobstickerei ist durch die Eigenart dieses Stickgarnes sehr dekorativ, wirkt plastisch und ähnelt der Handstickerei.

Die nebenstehenden Muster sind mit der Zickzack-Kurvenscheibe genäht. Bei dem mittleren Muster wurde abwechselnd vom Geradstich auf den Zickzackstich geschaltet.

Maschinen-Stickarbeiten führen Sie bei mäßiger Nähgeschwindigkeit aus.





DR 059

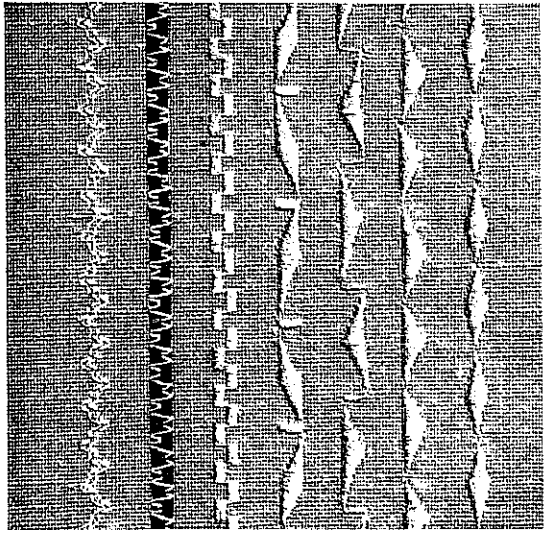
Herstellen von Ziernähten

Reizvolle Ziernähte sind durch wechselnde Anwendung von Geradstich und Zickzackstich in verschiedener Breite und Dichte bei wechselnder Stichlagenveränderung von Hand ohne große Schwierigkeiten mit einiger Übung zu erzielen, wie die Abbildungen zeigen.

Mit einer Zwillingsnadel NE 1,6 (siehe Seite 45) und 2 Fäden verschiedener Farben erhalten Sie Doppelnahtzierstiche mit besonders hübscher Wirkung. Zickzackbreite hierbei nicht größer als 2 mm wählen (Muster ganz links in nebenstehendem Bild).

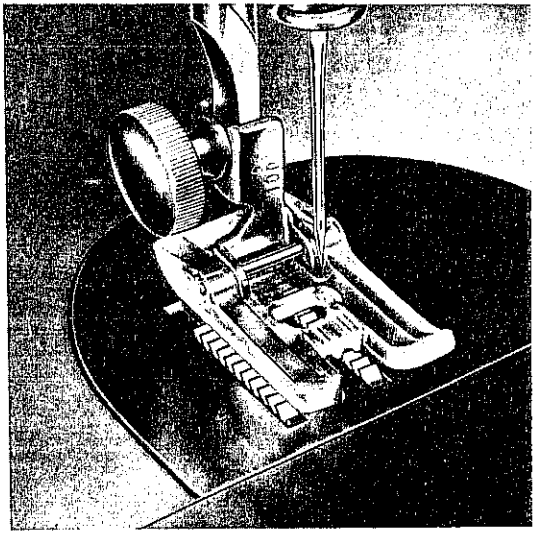
Selbstverständlich können Sie mit Ihrer Nähmaschine noch andere schöne und nützliche Näharbeiten ausführen. Ihr Pfaff-Händler wird Sie gern beraten und Ihnen sagen, welche zusätzlichen Apparate Sie erwerben können.

Sie können zum Beispiel Grainieren und Wolle-Aufnähen. Auch der Mehrstichkräusler und der Schrägbandeinfasser können verwendet werden.



DR 858

DR 588



Der Universalnähfuß (Sohle aus Plexiglas)

Der Universalnähfuß Nr. 93-100 179-00 wird wie auf Seite 21 beschrieben angesetzt.

Die Durchsichtigkeit der Sohle erlaubt die Anwendung für verschiedene Näharbeiten, bei denen es wichtig ist, den Nadeleinstich genau zu beobachten.

In dem Abschnitt „Anwendung der Nähfüße und Apparate" ist angegeben, für welche Arbeiten sich der Universalnähfuß besonders eignet.

Zweinadel-Zierstichарbeiten

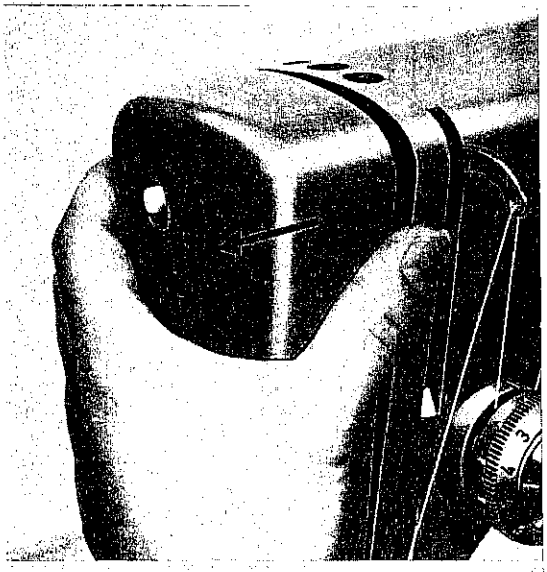
Jede Kurvenscheibe kann verwendet werden.

Einstellung: Zickzack-Einstellhebel **A** nicht größer als 2, Stichlagenhebel **B** = ✦. Zwillingsnadel einsetzen.

Reizvolle Effekte erzielen Sie, wenn Sie Zierstiche mit einer Zwillingsnadel nähen und zwei Fäden verschiedener Farben verwenden (siehe z. B. linkes Muster auf dem Bild Seite 42 unten, mit Kurvenscheibe F genäht).

Die Nadelentfernung der Zwillingsnadel darf nicht größer als 2 mm sein. (Einfädeln der Zwillingsnadeln wie beim Biesennähen, siehe Seite 39.)

Auch den Zickzackstich, das Muster der Bogen- und der Blindstichnaht können Sie hier verwenden, um die einzelnen Ziermuster zu hübschen Bordüren zusammenzustellen.



DR 024

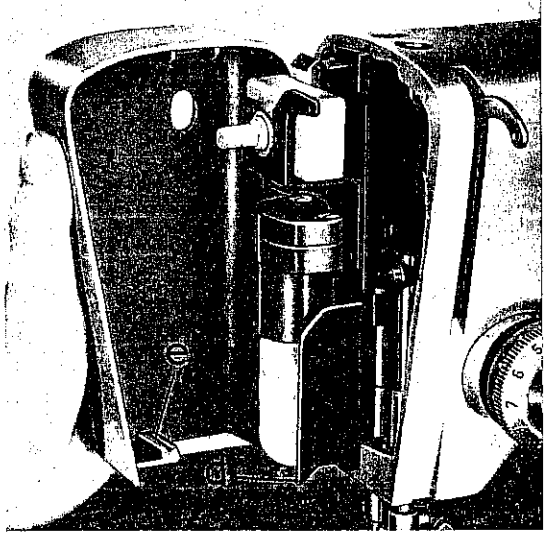
Das Auswechseln der Glühlampe

Das eingebaute Nählicht (15 Watt) beleuchtet den eigentlichen Nähraum in idealer Weise.

Bei einem Wechsel der Glühlampe sind folgende Handgriffe erforderlich: Kopfdeckel abnehmen. Lampe leicht nach oben drücken, dann nach links drehen und aus der Fassung herausziehen. Neue Glühlampe so einführen, daß die Führungsstifte in die Fassungsschlitze gleiten. Lampe in die Fassung drücken und nach rechts drehen. Schon sitzt die Lampe wieder fest.

Das Abnehmen des Kopfdeckels

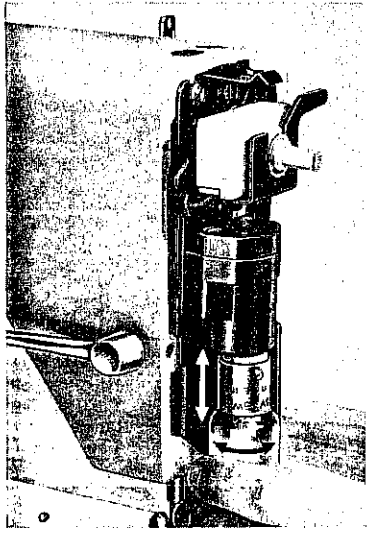
ist erforderlich bei Wechsel der Glühlampe und zum Ölen der Kopfteile. Hierzu ziehen Sie einfach den Kopfdeckel oben ab (Bild links oben).



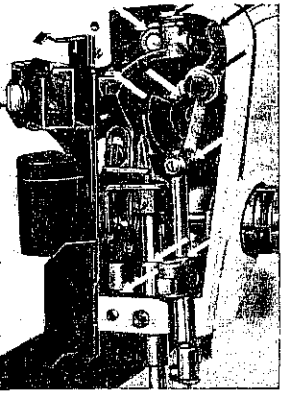
DR 512

Das Ansetzen des Kopfdeckels

◀ Spitze **d** des Abschirmbleches zuerst in den Gehäuseschlitz **e** einstecken, dann Kopfdeckel oben beidrücken, bis er einrastet.



DR 505



DR 053

Maschinenpflege

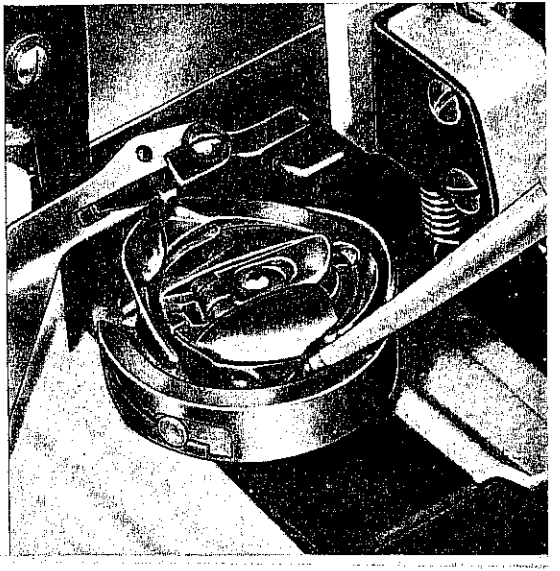
Lange Lebensdauer, ruhiger Lauf und einwandfreie Funktion Ihrer Nähmaschine sind zu einem großen Teil von der richtigen Pflege Ihrer Nähmaschine abhängig. Durch Verwendung spezieller Materialien gibt es bei Ihrer Nähmaschine nur noch ganz wenige Stellen, die geölt werden müssen. Alle anderen Lagerstellen sind wartungsfrei.

Das Ölen

Der Greifer gilt als wichtige Ölstelle. An jedem Nähtag einen Tropfen Öl in die Greiferlaufbahn geben (Siehe Abbildung).

Der Spuler darf **nicht** geölt werden.

Die anderen Ölstellen, die sich im Kopf der Maschine befinden, zeigt die untenstehende Abbildung. (Kopfdeckel abnehmen siehe Seite 44.)

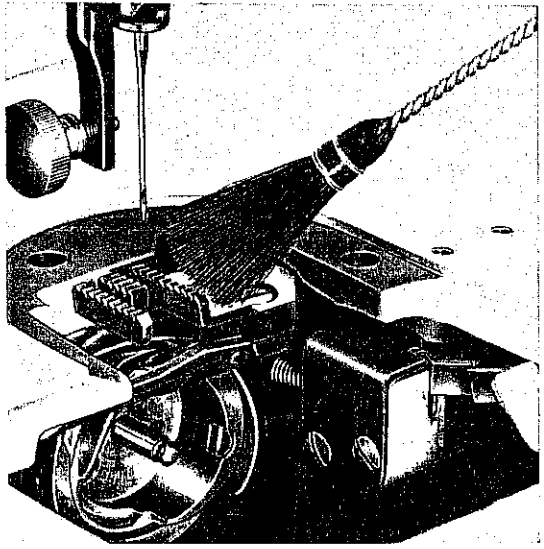


DR 589

Von Zeit zu Zeit sind die Maschinenteile im Kopf, Arm und um den Greifer zu reinigen. Benützen Sie dazu einen Pinsel.

Die Nadel ist herauszunehmen, der Fuß abzuschrauben, die Stichplatte zu entfernen und die Kapsel mit der Spule herauszunehmen.

Hierzu ist die Maschine hochzuklappen. Bei Koffermaschinen ist die Schraube unter dem Koffersockel zu lösen und die Maschine vorsichtig umzulegen.



Beseitigung von Störungen

Bei richtiger Handhabung ist Ihre Nähmaschine weitgehend störungsfrei.

Bitte beachten Sie, daß nach Beendigung jeder Näharbeit wie z. B. Knopflochnähen, Stopfen usw., die Maschine wieder in die Ausgangsstellung (Geradstichnähen) eingestellt wird. (Stichlagenhebel mitte, Transporteur anheben, Stichlänge 2).

Bei Störungen überprüfen Sie:

- Die Nadel muß unbeschädigt und richtig eingesetzt sein.
- Die richtige Nadel und das passende Garn wählen Sie nach der Nadel- und Garntabelle aus.
- Einfädelweg des Oberfadens überprüfen.
- Nur gutes Maschinen-Obergarn oder Nähseide verwenden.
- Spulenkapsel muß festsitzen.
- Ober- und Unterfadenspannung müssen richtig reguliert sein.
- Maschine allein transportieren lassen, Nähgut nur leicht führen, nicht ziehen.
- Reinigen und Ölen gemäß der Gebrauchsanleitung vornehmen.
- Zwischen den Oberfadenspannungsscheiben dürfen keine Fadenreste sein. Abhilfe: schmalen Stoffstreifen durch die Spannungsscheiben ziehen.
- **Der Pfaff-Rundlaufgreifer ist unempfindlich und normalerweise auch bei falscher Bedienung der Nähmaschine blockierungssicher.**

  Sollte dennoch der Lauf des Greifers in seiner Bahn durch Fadenreste behindert werden, genügt es, um den Schwergang zu beseitigen, einen Tropfen Öl in die Greiferbahn zu geben, das Handrad zunächst rückwärts, anschließend hin und her zu drehen – ohne Gewalt anzuwenden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
Ihre Nähmaschine stellt sich vor	2
Grundregeln, die man sich merken sollte	3

Bedienung der Nähmaschine

Aufspulen des Unterfadens	11
Ein- und Ausschalten des Nähwerks	4
Einfädeln des Oberfadens	16
Elektrische Ausrüstung	4
Fadenspannung	18
Fadenspannung regulieren	19
Fußanlasser	5
Geradstichnähen	6
Glühlampe auswechseln	44
Kopfdeckel abnehmen und ansetzen	44
Kurvenscheiben auswechseln	9
Motorabhebevorrichtung	5
Nadel auswechseln	15
Nadel-Garn-Tabelle	14
Nadel, Nadelsystem	15
Nähfuß auswechseln	21
Nähgeschwindigkeit	5
Nutzstich-Kurvenscheiben	8
Ölen und Reinigen	45
Rückwärtsnähen	20
Spule einsetzen	12
Spulenkapsel einsetzen	13
Spulenkapsel herausnehmen	10
Stichlänge einstellen	20
Stopf- und Stickfuß	22
Störungen (Abhilfe)	47

	Seite
Transporteur versenken	22
Unterfaden heraufholen	18
Universalnähfuß	43
Zickzacknähen	7

Anwendung der Nähfüße und Apparate

Aneinanderstoßen von Stoffteilen	27
Applikationen	35
Biesennähen	38
Blindstichnähen	32
Elastische Nähte	8
Flicken einsetzen	29
Hohlsaum-Ziernähte	37
Kanten-Absteppen	23
Kappen	24
Knopflöcher nähen	30
Knöpfe-Annähen	33
Monogramme-Sticken	36
Monogramme-Nähen	36
Muschelsaum	34
Nutzstiche	8
Plastic-Folien	26
Reißverschlüsse einnähen	23
Säumen	25
Schnittkanten versäubern	27
Spitzen annähen	34
Sticken mit Maschinen-Grobstickgarn	41
Stopfarbeiten	28
Synthetische Gardinen	26
Verzierungen	43
Wattierungen absteppen	23
Ziersticharbeiten (mit 2 Nadeln)	42

PFAFF®

Nr. 20278 R 168